

vlb-akzente

Berufliche Bildung in Bayern



Beste Bildung für Bayern

12. VLB-Berufsbildungskongress
21./22. November 2014 in Erlangen

Freitag, 21. November 2014

Vertreterversammlung des VLB
Öffentliche Hauptveranstaltung
mit Minister Dr. Ludwig Spaenle
im Redoutensaal Erlangen

Samstag, 22. November 2014

Große Lehr- und Lernmittelausstellung
Foren zu Bildungspolitik und Dienstrecht
Fachliche und allgemeine Arbeitskreise



Verband der Lehrer an beruflichen
Schulen in Bayern e.V.



Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

UNSERE THEMEN

- > **Weichenstellung – Jürgen Wunderlich weist nochmals auf die Bedeutung und den Facettenreichtum des VLB-Berufsbildungskongresses hin**
- > **Diskutieren Sie mit! Die Foren zur Bildungspolitik und zum Dienstrecht geben Ihnen die Möglichkeit mit politischen Mandatsträgern und Vertretern Schuladministration ins Gespräch zu kommen**
- > **Nach dem Kongress ist vor dem Kongress – die VLB-Referenten ziehen eine Zwischenbilanz ihrer Arbeit von Bad Kissingen nach Erlangen**
- > **Zukunft braucht Herkunft – Peter Thiel blickt auf wegweisende Stationen anlässlich der VLB-Berufsbildungskongresse zurück**
- > **Die gastgebenden Schulen – die städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark und die Berufliche Oberschule – stellen sich nicht nur den Kongressteilnehmern vor**
- > **Wolfgang Lambl zeigt am Beispiel der BLBS-Presserklärungen zu ‚Lernfeldorientierten Zeugnissen an der Berufsschule‘ und ‚Nachwuchssicherung von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen‘ die Bedeutung der Kooperation des VLB mit den Bundesverbänden auf**
- > **Wolfgang Lambl beleuchtet in enger Abstimmung mit der Rechtsabteilung des Ministeriums wieder aktuelle dienstrechtliche Fragestellungen – dieses Mal zum Versicherungsschutz im Schuldienst**
- > **Der VLB-Nachwuchs traf sich dieses Mal in Bamberg zum traditionellen VLB-Symposium. Stefan Weinzierl, Franziska Pertek und Christian Helbig stellen die Ergebnisse vor.**

THEMA DES TAGES

- 03 Jürgen Wunderlich: Weichenstellung

12. VLB-BERUFSBILDUNGSKONGRESS

- 04 Einladung zu den Foren
Forum Bildungspolitik: Berufsschule – Talentschmiede oder Reparaturwerkstatt
Forum Dienstrecht: Tacheles! Rundum das Dienstrecht
- 05 Von Bad Kissingen nach Erlangen – die VLB-Referenten ziehen eine Zwischenbilanz
- 12 Kongressprogramm
- 13 Vorschau auf Arbeitskreise/Fachgruppen
- 16 Peter Thiel: Mosaiksteine aus der Verbandschronik
- 18 Die gastgebenden Schulen stellen sich vor:
Gerald Wölfel: Die städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Klaus-Dieter Arndt/Jochen Schmäser: Die berufliche Oberschule Erlangen

BILDUNGSPOLITIK

- 21 Wolfgang Lambl: Positionen festlegen und Interessen vertreten

DIENSTRECHT

- 23 Wolfgang Lambl: Versicherungsschutz im Schuldienst

LEHRERBILDUNG

- 24 Matthias Kohn: VLB-Dienstantrittsveranstaltung – Vom Start weg vorne dabei!
- 26 S. Weinzierl/F. Pertek/C. Helbig: VLB-Symposium – Wichtige Erkenntnisse für angehende Pädagogen

FOS/BOS

- 27 H. Dietrich/K. Vietze: ISB empfängt Fachgruppe FOS/BOS

AUS DEM VERBANDSLEBEN

- 28 Landesverband
- 29 Fachgruppen
- 30 Senioren
- 30 Personalien
- 36 Anfahrtskizze und Parkmöglichkeiten – 12. VLB-Berufsbildungskongress

Neue E-Mailadresse der Redaktion:
redaktion@vlb-bayern.de



Weichenstellung

JÜRGEN WUNDERLICH

Erlangen lässt grüßen. Unser Berufsbildungskongress hat vielerlei Facetten. Eine von besonderer Bedeutung ist die Vertreterversammlung, die im

Kongressprogramm einen beachtlichen Zeitanteil einnimmt. Ihr möchte ich an dieser Stelle einige Zeilen widmen, ohne damit andere Teilveranstaltungen des Kongresses abwerten zu wollen.

Laut Satzung ist sie, die Vertreterversammlung, das höchste Beschlussorgan des VLB. Bei den Berufsbildungskongressen entscheidet sie über Anträge zu Dienstrecht, Bildungspolitik oder Lehrerbildung, welche u. a. aus den Kreis- und Bezirksorganisationen stammen. Dazu kommen sog. Entschlüsse mit meist weitreichenderen Inhalten, formuliert i. d. R. von den Spitzengremien des Verbandes, vom Geschäftsführenden Vorstand also oder vom Hauptvorstand. Wenn sie von der Vertreterversammlung abgesegnet sind, gelten sie als Arbeitsauftrag. Ebenso verhält es sich mit den Anträgen. Somit werden bei den Kongressen die Weichen gestellt für die Initiativen der Verbandsspitze in der nachfolgenden Arbeitsperiode. Die „Weichensteller“ indes kommen aus dem ganzen Land, von Nord nach Süd, von Hof bis Berchtesgaden. Ohne Einschränkung kann man also sagen: Die Meinungs- und Willensbildung vollzieht sich im VLB strikt demokratisch. Wie sonst bei einem Lehrerverband?

Manche der Eingaben können ihrer weitreichenden Bedeutung wegen in einer Periode nicht umgesetzt werden. Dann tauchen sie nach zwei Jahren – ggf. in modifizierter Form – wieder auf, und es erfolgt ein neuer Anlauf. Sie können aber auch zum Dauerbrenner werden, wie es bei einer unserer diesjährigen Entschlüsse der Fall ist. „Planstellen statt Aushilfsverträgen“ lautet deren Titel und inhaltlich heißt es: „Die seit vielen Jahren andauernde personelle Unterversorgung bei FOS und BOS muss endlich beseitigt werden. Dies kann nur durch Ausbringung von Planstellen und Entfristung bestehender temporärer Beschäftigungsverhältnisse geschehen“. Sie lesen richtig: Seit vielen Jahren andauernd! Man stelle sich das mal bei anderen Lehrerverbänden vor. Soviel zum Thema Gleichwertigkeit der Bildungsgänge.

Die Delegiertenmappe für das Erlanger Plenum enthält neben rund 65 Anträgen noch weitere 5 Entschlüsse, darunter eine solche zur dienstlichen Beurteilung und eine andere zur Freistellung des Datenschutzbeauftragten. Während der drei Kongres-

stage sollte es gelingen, verschleppten Forderungen kräftig Nachdruck zu verleihen. Gelegenheit dazu besteht bei der Hauptveranstaltung im Erlanger Redoutensaal, bei der zahlreiche politische Entscheidungsträger zugegen sein werden, bei den Foren und nicht zuletzt durch die Medien, die uns diesmal hoffentlich nicht, wie mehrmals in der Vergangenheit, im Stich lassen werden.

Seit geraumer Zeit schon liegen den Delegierten die genau formulierten Anträge und Entschlüsse vor, so dass sie sich in angemessener Weise mit deren Inhalten beschäftigen und auf den Tag X vorbereiten können. Die Auseinandersetzung mit dem umfangreichen Material ist freilich zeitaufwändig und arbeitsintensiv, das wissen wir. Deshalb ist es mir ein Anliegen, denjenigen, die sich in dieser Form an der Meinungs- und Willensbildung unseres Verbandes beteiligen, Dank und Anerkennung auszusprechen. Ich freue mich jedenfalls darauf, eine konstruktive und mit viel positiver Energie geladene Vertreterversammlung zu erleben. Demokratische Willensbildung setzt Toleranz und Respekt vor der anderen Meinung voraus sowie faires Argumentieren, Tugenden, die für uns als Lehrer selbstverständlich sind, da wir sie ja ständig auch im Unterricht vertreten.

Wie gesagt: Mit unserem heutigen Themenschwerpunkt wollen wir die Bedeutung anderer Teilveranstaltung des Kongresses um Gotteswillen nicht mindern. Sie können diese dem Gesamtprogramm im Inneren des Heftes entnehmen. Wir sind davon überzeugt: Alle am 12. VLB-Berufsbildungskongress Beteiligten werden ihr Bestes geben, auf dass auch dieser zum Erfolg werde und von Erlangen die nötigen bildungspolitischen Signale ausgehen.

Unser Dank vorab gilt nicht allein den Delegierten. Er geht auch an die Adresse der Organisatoren und ihrer zahlreichen Helferinnen und Helfer aus dem Kreisverband Nürnberg-Erlangen und dem Bezirksverband Mittelfranken. Vorab Dank ergeht auch an die politischen Mandatsträger sowie an die Vertreter der Wirtschaft, die unserer Einladung zum Kongress folgen werden und die Intention „Beste Bildung für Bayern“ in unserem Sinne mittragen. Auch bei den Aktiven aus den VLB-Arbeitskreisen bedanken wir uns. Sie sorgen für einen adäquaten berufspädagogisch-didaktischen Hintergrund, ebenso wie die Lehrmittelhersteller, die nach Erlangen kommen, um uns neue Impulse zur Unterrichtsgestaltung zu vermitteln. Dank auch an sie. Unseren Mitgliedern aber, die das große Ereignis besuchen werden, um ganz einfach dabei zu sein, rufen wir ein „Herzlich Willkommen“ zu. Wir alle freuen uns auf drei begnungsreiche Tage in der Bildungsmetropole Erlangen, drei Tage, in denen auch Heiterkeit und Geselligkeit nicht zu kurz kommen sollten. ■

Forum Bildungspolitik Berufsschule – Talentschmiede oder Reparaturwerkstatt?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf Sie recht herzlich zu dem Forum Bildungspolitik einladen. Es ist uns ein wesentliches Anliegen, mit Ihnen aktuelle Themen der beruflichen Bildung zu diskutieren. Dazu werden wir hochkarätige Vertreter der im Landtag vertretenen Parteien, des Ministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Kammern sowie der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände einladen. Die Vertreter der bildungspolitischen Steuerungsebene werden mit unserem Verbandsvorsitzenden Jürgen Wunderlich Stellung nehmen. Als Moderator möchte ich Ihnen bei diesem Forum den Themenschwerpunkt:

„Berufsschule – Talentschmiede oder Reparaturwerkstatt?“

vorstellen, der aufgrund der aktuellen Diskussion um den Fachkräftemangel und die Bedeutung der beruflichen Bildung zur Sicherung der Wirtschaftskraft und des Wachstums in den Focus der Steuerungspolitik gerückt ist.

Weshalb gerade dieses Thema?

Die Bedeutung der dualen Berufsausbildung gewinnt international immer mehr an Bedeutung. Dies zeigt sich insbesondere am Bildungsverbund mit den EU-Ländern Spanien, Griechenland, Portugal, Italien, Slowakei und Lettland. Aber auch bei Ländern außerhalb der EU z. B. Indien, China, Russland, Vietnam und Kanada herrscht rege Nachfrage nach dem Dualen System. Dieses Interesse wurde geweckt durch die positive Entwicklung volkswirtschaftlich und sozialpolitisch wichtiger Indikatoren wie dem Bruttoinlandsprodukt, der Exportquote, der Jugendarbeitslosigkeit, der Zahl der Jugendlichen im Übergangsbereich und der Zahl unversorgte Bewerber um einen Ausbildungsplatz. Ein nicht unerheblicher Anteil wird dem dualen System zugeschrieben. Bei den letzten drei Indikatoren ist im Zeitraum zwischen 2005 und 2013 ein Rückgang um ca. 50 % zu verzeichnen.

Trotz dieser erfreulichen Zahlen sind Entwicklungen zu erkennen, die das System vor Herausforderungen stellt. Zu nennen sind z. B. die in den letzten Jahren stark gestiegene Studierneigung, der für viele Jugendliche schwierige Einstieg in das duale System sowie die hohe Abbrecherquote bei den Ausbildungsverhältnissen. Hier liegen teilweise erhebliche Passungsprobleme vor. Es fehlt den Jugendlichen an Qualifikationen für den Erhalt eines Ausbildungsplatzes sowie um in dem System zu bestehen. In beiden Fällen ist die Berufsschule als Reparaturwerkstatt gefordert. Dafür sind jedoch die erforderlichen Ressourcen ins Bildungssystem einzusteuern. Es muss gelingen, die fachlichen, sozialen und psychischen Defizite durch intensive methodische und didaktische Anstrengungen zu reduzieren. So wären kleinere Klassen, Gruppenteilungen sowie eine integrierte Reserve dringend erforderlich. Flankierend ist der Einsatz von Schulsozialpädagogen und Schulpsychologen dringend notwendig.

Die Berufsschule übernimmt aber auch die Funktion einer Talentschmiede. So sind vor allem die hochqualifizierten Fachkräfte in den Unternehmen die Garanten für Qualität, Innovation und Zuverlässigkeit bei der Leistungserstellung. Dies zeigen auch die herausragenden Erfolge bei internationalen Berufswettkämpfen wie EuroSkills und WordSkills. Damit diese heißen Eisen weiter geschmiedet werden können, muss das Feuer – die Motivation der Lehrkräfte – weiter brennen. Dazu genügt es nicht, nur auf die intrinsische Motivation der Lehrkräfte zu vertrauen, sondern es muss zusätzlich extrinsisch motiviert werden. Hier gilt es Modelle zu entwickeln und mit den erforderlichen Ressourcen auszustatten, in die alle unmittelbar betroffenen Akteure (Lehrkräfte, Ausbilder und Schüler) eingebunden sind und zu Höchstleistungen angespornt werden. Diese Modelle müssen durch Politik, Administration, Unternehmen und Verbände gefördert werden. Bereits be-

stehende Modelle wie Plus-Programm, Berufsschule Plus, duales Studium (mit Berufsschule) können Ansatzpunkte sein, die jedoch weiter auszubauen sind und um weitere Maßnahmen zu ergänzen sind.

Unbestritten dürfte sein, dass die Berufsschule in der Bildungslandschaft eine außerordentlich bedeutsame Größe darstellt. Es ist deshalb wichtig zu erfahren, wie die am Podium vertretenen Akteure die Berufsschule in ihrer Funktion als Gestalter der aus mehrfacher Sicht wichtigen Bildungsprozesse unterstützen und fördern. Vielleicht gelingt es, weitere gemeinsame Modelle zur Stabilität und zum Fortschritt der beruflichen Bildung zu generieren. Es muss unser aller Anliegen sein, den ausgezeichneten Ruf der beruflichen Bildung zu festigen und im internationalen Ansehen weiter auf einem hohen Niveau zu halten, damit die Verortung im Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) angemessen erfolgt und unser hochgeschätztes System den Platz erhält, der ihm zusteht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sehr zahlreich an dem Forum teilnehmen könnten und sich rege an der wichtigen Diskussion beteiligen würden.

Ihr Manfred Greubel

Forum Bildungspolitik

10:00 – 11:00 Uhr

Forum Dienstrecht

11:15 – 12:15 Uhr

Ort: Aula Wirtschaftsschule

Forum Dienstrecht Tacheles! Rund um das Dienstrecht

Es gehört zu den zentralen Kennzeichen unseres VLB-Berufsbildungskongresses, dass Bildungsexperten zusammenkommen und im Gespräch miteinander Ideen und Meinungen zu den aktuellen Themen der beruflichen Bildung austauschen mit dem Ziel, unser berufliches Bildungssystem gemeinsam nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei geht es freilich auch immer um dienstrechtliche Fragen und Belange. Diese wollen wir – wie gewohnt – auch in Erlangen mit den politischen und kultusministerialen Entscheidungsträgern, unserem Dienstrechtsexperten Wolfgang Lambl und Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, offen diskutieren. Das Forum „Tacheles! Rund um das Dienstrecht“ bietet dazu Gelegenheit.

Grund zu gezielter, kritisch-konstruktiver Nachfrage haben wir z. B. im Bereich der Anrechnungsstunden für unsere Berufsschulen. Hier ist unter anderem zu klären, wie die wichtige Aufgabe der Datenschutzbeauftragten an unseren beruflichen Schulen „finanziert“ wird, um den ohnehin zu knapp bemessenen „Schulopf“ nicht weiter zu belasten. Bislang erhielten wir dazu keine zufriedenstellenden Antworten. Ebenso wollen wir über den Erhalt der Anrechnungsstunden für das Betriebspraktikum und dessen künftige Ausgestaltung diskutieren. Die dienstliche Beurteilung „beschäftigt“ aktuell unsere Schulen. Vielen Kolleginnen und Kollegen erschließt sich die Sinnhaftigkeit mancher Detailregelung nicht, vor allem dann, wenn bisherige Vereinbarungen („Verzichtserklärung“) ad hoc außer Kraft gesetzt werden. Auch über die wenig situationsgerechten gesetzlichen Bestimmungen zum Abbau des freiwilligen Arbeitszeitkontos müssen wir reden! Hier braucht es Lösungen, die flexibel an die realen Rahmenbedingungen und Erfordernisse unserer beruflichen Schulen angepasst werden können. Selbstverständlich werden wir im Rahmen des Dienstrechtsforums auch die aktuelle Verteilung der Planstellen hinterfragen.

Der zuletzt wieder einmal als intransparent und einseitig empfundene Mechanismus bei der Verteilung der demografischen Rendite bietet ebenso wie weitere aktuelle Themen ausreichend Potenzial für einen intensiven Diskurs zwischen den Teilnehmern und den interessierten Besuchern der Gesprächsrunde.

Von unseren Gesprächspartnern erwarten wir uns schlüssige, belastbare

Antworten und Stellungnahmen. Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, geben wir Gelegenheit zur aktiven Teilnahme, damit unsere gemeinsamen Anliegen und Forderungen durch konkrete Fallbeispiele und Situationsschilderungen den erforderlichen Nachdruck erhalten. Sie sind herzlich eingeladen mitzureden!

Ihr Pankraz Männlein

Von Bad Kissingen nach Erlangen – eine Zwischenbilanz

Bildungspolitik



MANFRED GREUBEL

Leider kann die in der letzten Etappe von Amberg nach Bad Kissingen erreichte Quote erledigter Anträge, in der 65% der Anträge meist erfolgreich erledigt wurden, nicht wiederholt werden. Von den 23 Anträgen, die den Bereich Bildungspolitik (ohne FOS/BOS und WS) betreffen, können vier oder 17 % als erledigt betrachtet werden. Diese geringe Quote ist jedoch nicht der Tatsache geschuldet, dass die Anstrengungen nachgelassen haben, sondern es hängt damit zusammen, dass die mit den Anträgen verbundenen Forderungen eher

langfristigen Charakter haben oder wir noch nicht gänzlich am Ziel angelangt sind und bisher nur Teilerfolge zu verzeichnen sind. Unsere gemeinsamen Anstrengungen müssen wir deshalb weiterhin in hohem Maße aufrechterhalten.

Da sich manche Anträge zu Themenbereiche bündeln ließen, wird in den weiteren Ausführungen themenbezogen berichtet. Auf die Anträge aus dem Bereich Wirtschaftsschule und FOS/BOS wird nicht eingegangen, da diese in den Berichten der jeweils zuständigen Referenten enthalten sind.

Zur Thematik „Mittlere Führungsebene“ und „Erweiterte Schulleitung“ verbunden mit mehr Eigenverantwortung für die Schulen, wurden Stellungnahmen verfasst und zahlreiche Gespräche mit Landtagsabgeordneten und Ministeriumsvertretern geführt. Die Ergebnisse des Modellversuchs PROFIL 21 sowie das Ergebnis unserer intensiven Verhandlungen flossen in die seit dem 24. Juli 2013 gültige Änderung des BayEUG sowie in die Verordnung zur Einrichtung einer erweiterten Schulleitung vom 18. Oktober 2013 ein. Damit ist es den Schulen möglich, auf Antrag eine erweiterte Schulleitung einzuführen. Dem Verband ist es gelungen, bestimmen zu lassen, dass dies nur in Schulen erfolgt,

in denen das Kollegium und die Personalvertretung vertrauensvoll einbezogen werden, was bei der Antragstellung zu dokumentieren ist. Weiterhin konnte der Verband erreichen, dass die Mitglieder der erweiterten Schulleitung für die Übernahme ihrer Aufgaben durch die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen gut qualifiziert werden. Zudem wurde durchgesetzt, dass ein Wartelistenverfahren für freiwerdende Plätze durch die Nichtinanspruchnahme der vorgesehenen Teilnahmemöglichkeit von PROFIL 21 Schulen eingerichtet wird. Obwohl die Rahmenbedingungen festliegen, ist noch deutlicher Nachbesserungsbedarf erforderlich. Für eine qualitativ hochwertige Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben durch die Mitglieder der erweiterten Schulleitung sind bei einer Führungsspanne von 14 Lehrkräften zwei Stunden für die Leitungszeit nicht angemessen. Es muss die in den Berichten zum Modellversuch vorgesehene Führungsspanne von zehn Lehrkräften mit zwei Stunden Leitungszeit umgesetzt werden.

Die Anträge zu Minderklassenbildung, gemeinsame Beschulung von affinen Ausbildungsberufen und wohnortnahe Beschulung, die im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung erforderlich sind oder werden, werden permanent in die Gespräche mit den Entscheidungsträgern (Regierungsvertretern, Staatsminister und Landtagsabgeordneten) einbezogen. Zu den bisher bestehenden Möglichkeiten einer gemeinsamen Beschulung sind keine weiteren Gruppenbildungen angedacht. Es sind erst die laufenden Zusammenschlüsse auszuwerten. Bei der Umsetzung der Beschulung in Berufsgruppen ist das Prinzip „kein Attraktivitätsverlust für die Berufsschulen“ die Grundlage weiterer Verhandlungen. Denn es ist mit einem weiteren Schülerrückgang zu rechnen und die Zahl der Ausbildungsberufe wird sich in den nächsten Jahren nicht signifikant reduzieren. Die Beschulung in Berufsgruppen wird also weiterhin eine Option für den Erhalt von Berufsschulstandorten in der Fläche sein und somit eine ausbildungsortnahe Beschulung ermöglichen. Die bisher vom Kultusministerium umgesetzten Model-

le zeigen, dass hierbei unsere Forderungen berücksichtigt wurden. So erstreckt sich die Beschulung auf die gesamte Ausbildungszeit, für den Erhalt der Fachlichkeit wurden ausreichend Teilungsstunden geschaffen und es können weiterhin Fachklassen gebildet werden.

Die Forderungen nach einer integrierten Lehrerreserve ist ein permanentes Thema bei den Gesprächen mit dem Staatsminister. Erste Erfolge konnten mit den Stellen an den Fach- und Berufsoberschulen errungen werden. Dies ist jedoch nicht genug, es muss für alle beruflichen Schulen eine „integrierte Lehrerreserve“ eingeführt werden. Hierzu sind die Mittel der demografischen Rendite jedoch nicht ausreichend. Es müssen deshalb weitere Mittel für die Personalplanung in den Haushalt eingestellt werden. Die beruflichen Schulen dürfen nicht hinter den allgemeinbildenden Schulen hinterherhinken. Absichtserklärungen seitens des Staatsministers liegen seit langem vor. Hier gilt es mit Vehemenz nachzuhaken, damit die Qualität der beruflichen Bildung weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten werden kann.

In einem Antrag wurde die Zertifizierung von Schulen gefordert, damit von der Arbeitsagentur ausgestellte Bildungsgutscheine eingelöst werden können. Nach Auskunft des Kultusministeriums benötigen die öffentlich rechtlichen Schulen keine Zertifizierung, um Bildungsgutscheine annehmen zu können.

Ein weiterer Antrag erhebt im Zusammenhang mit der Umsetzung des UN-Beschlusses nach Teilhabegerechtigkeit die Forderung von kleinen Klassen und zusätzlichen Stunden. Was sich in der Forderung nach mehr Stellen zusammenfassen lässt. Diese Thematik ist Bestandteil des Modellversuchs „Inklusive Berufliche Bildung in Bayern“. Beim Gespräch mit Minister Spaenle wurden diese Bedingungen für eine erfolgreiche Inklusion eingebracht. Der Minister verwies auf die Zuständigkeit einer interfraktionellen Arbeitsgruppe des Landtags. Der VLB wird sich nach Vorliegen der Ergebnisse des Modellversuchs mit konkreten Forderungen an die zuständige Arbeitsgruppe wenden. In diesem Forderungskatalog wird wohl neben

der quantitativen Größe „Stellen“ auch eine Veränderung in der Lehrerbildung sowie eine bessere Ausstattung der Schulen enthalten sein.

Ein Blick auf die Anträge für die Vertreterversammlung 2014 in Erlangen zeigt, dass wir uns neben den bereits in Bad Kissingen eingebrachten und noch nicht erledigten Anträgen in der Zukunft verstärkt mit Maßnahmen zur Bewältigung der zunehmenden Heterogenität (z. B. hinsichtlich der kognitiven Leistungsfähigkeit, der Sozialkompetenz, der kulturellen Wertorientierung) unserer Schülerinnen und Schüler beschäftigen müssen.

Dienstrecht



RUDI KEIL

Einen Großteil der Tätigkeit meiner Tätigkeit als Referent für Dienstrecht macht die persönliche Beratung aus. Diese erfolgt telefonisch, per Mail oder in vertraulichem persönlichem Gespräch – oft in der Geschäftsstelle oder auch am Dienort unserer Mitglieder. Dabei sind wir bestrebt, Anfragen möglichst zeitnah zu beantworten.

Mit Vorträgen/Referaten werden auch größere Gruppen erreicht und informiert. Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Förderwerk des VLB z. B. im Fortbildungsangebot „Dienstrecht kompakt“, bei Kreis- und Bezirkstreffen oder in Personalversammlungen.

Die Möglichkeiten, die das Versorgungsrecht seit Januar 2011 eröffnet,

sind vielfältiger geworden. Um hier eine Entscheidungshilfe anbieten zu können, hat der VLB als Mitglied im Bayerischen Beamtenbund (BBB) eine Software entwickeln lassen, die es ermöglicht unterschiedlichste Varianten (z. B. Antragsruhestand, Altersteilzeit, Sabbatjahr etc.) durchzuspielen und die Auswirkungen auf die Pensionshöhe zu simulieren („was wäre wenn?“). Informations- und Beratungsbedarf für die Kolleginnen und Kollegen durch das Referat Dienstrecht im VLB haben in diesem Bereich weiter zugenommen.

Die Bereitschaft administrative Entscheidungen zu hinterfragen und auch mit Rechtsschutz zu überprüfen, blieb in den letzten zwei Jahren auf einem hohen Niveau. Die gesetzliche Möglichkeit förderliche Zeiten (großzügig) anzuerkennen und damit das Einstellungsdatum fiktiv vorzuverlegen, sollte nun auch in der Qualifikationsebene 4 (QE 4) flächendeckend zufriedenstellend angewandt werden. Mein Dank gilt hier MdL Ingrid Heckner, die für eine Klärung in unserem Sinne sorgte.

Regelmäßig wird der VLB gebeten zu Gesetzesentwürfen Stellung zu beziehen. Wir haben uns z. B. vehement dagegen positioniert, dass der Beurteilungszeitraum von vier auf drei Jahren gekürzt wird. Hier waren wir erfolgreich.

Weniger Erfolg hatten wir mit unseren beiden Entschlüssen zur Arbeitszeit an den Berufsschulen und zur periodischen Beurteilung. Hier werden wir nicht locker lassen und weiter für unsere Kolleginnen und Kollegen kämpfen.

Ich danke besonders Wolfgang Lambl und den Mitgliedern der Fachgruppe Dienstrecht für die tatkräftige Unterstützung

Lehrerbildung



MAX-PETER NEUMANN

Bei der Übernahme der Tätigkeit des Referenten für Lehrerbildung des VLB war die Strukturreform „Kooperation, Koordination, Kommunikation – Reform der Lehrerbildung an beruflichen Schulen 2011“ bereits beschlossen und rechtlich umgesetzt. Die praktische Umsetzung befand sich in der Anfangsphase. Das Studienseminar Ostbayern war gerade aufgelöst, ein Leitender Seminarvorstand eingesetzt und die verbliebenen Studienseminare zu einem Studienseminar mit Dienstsitz in München und einer weiteren Dienststelle in Nürnberg eingerichtet worden. Nicht zuletzt auch die Beschränkung der Ausübungszeit als Seminarlehrer auf fünf Jahre führte zu einer nicht unerheblichen Verunsicherung der Betroffenen.

Vor diesem Hintergrund fanden zügig eine Reihe von Gesprächen mit den Verantwortlichen im Kultusministerium und dem Studienseminar statt. Die Gesprächsatmosphäre war stets offen, es blieben aber auch unterschiedliche Standpunkte bestehen – beispielsweise bei der auf zeitliche Befristung angelegten Berufung der Seminarlehrer. Hier sieht die derzeitige Regelung vor, die Tätigkeit des Seminarlehrers auf fünf Jahre zu beschränken. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zu einer einmaligen Verlängerung. Interessant wird, wie künftig die Rahmenbedingungen für die Umsetzung gestaltet werden. Flexible Lösungen sind hier sicherlich zu bevorzugen. Den begonnen konstruktiven Meinungsaustausch

mit dem Kultusministerium wollen wir gerne fortsetzen.

Um die Meinungen der Seminarlehrer bezüglich der Strukturreform zu eruieren und deren Verbesserungsvorschläge für die Lehrerbildung abzugreifen, führte der Referent für Lehrerbildung eine Befragung der Seminarlehrer durch. Die Ergebnisse wurden in der Verbandszeitschrift „vlb-akzente“ veröffentlicht. Die Auswertung der Befragung der Seminarlehrer bot dem Referenten die Möglichkeit, bei den nun folgenden Gesprächen mit den Verantwortlichen auf bestehende Probleme hinzuweisen und Verbesserungsvorschläge vorzutragen. Da hier hinter der Argumentation nicht nur die Meinung des Referenten für Lehrerbildung, sondern die Befragung vieler Kollegen steht, wird den Argumenten entsprechend mehr Gewicht verliehen. Die nächste Seminarlehrerbefragung wird im kommenden Frühjahr 2015 stattfinden.

Ein weiteres wichtiges Thema in den vergangenen zwei Jahren waren die durchgeführten Sondermaßnahmen, um den Lehrermangel in einzelnen Unterrichtsfächern zu beheben oder dem entgegen zu wirken. In den Vorgesprächen setzte sich der Referent für Lehrerbildung erfolgreich dafür ein, dass die grundständig Studierenden hier keine Benachteiligung erfahren.

Bei seiner Arbeit war dem Referenten für Lehrerbildung die Nähe zu den Referendaren sehr wichtig. Hier galt und gilt es Rückmeldungen über Probleme aufzunehmen und Verbesserungsvorschläge weiterzuleiten. Positiv in diesem Zusammenhang ist das jährlich stattfindende „Symposium für Studierende, Referendare und Junge Pädagogen“. Hier wird den Betroffenen ein Forum gegeben, sich auszutauschen und ihre Fragen und Vorstellungen zu bündeln. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertretern des Kultusministeriums, des Studienseminars, der Universitäten und des VLB können die Referendare Fragen stellen, Probleme vortragen, diskutieren und ihre Vorstellungen einbringen. Hier ist eine noch stärkere Intensivierung der Rückmeldung und des Meinungsaustausches angedacht.

Der Bereich Lehrerbildung umfasst v. a. das Studium des Lehramts für die Beruflichen Schulen. Deshalb besuchte der Referent für Lehrerbildung in den letzten zwei Jahren oft gemeinsam mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Pankraz Männlein fast alle Lehrstühle in Bayern, an denen das Lehramt für Berufliche Schulen studiert werden kann. Absicht dieser Gespräche war es einerseits, die verschiedenen Umsetzungen des Universitätsschulkonzepts kennen zu lernen und sich darüber auszutauschen. Anzumerken ist hier, dass der VLB das Universitätsschulkonzept befürwortet und sich intensiv für dessen Umsetzung einsetzt. Andererseits boten diese Gespräche die Möglichkeit, bestimmte Problemfelder der Studierenden (z. B. Übergang vom Bachelor zum Masterstudium, Studiemöglichkeit von Drittfächern) anzusprechen und mit den Entscheidungsträgern Lösungsansätze zu diskutieren.

Seit ca. einem halben Jahr wird das Qualitätsmanagement in der Lehrerbildung (QML) umgesetzt, mit der Absicht den „Erfolg und die Nachhaltigkeit der Arbeit in der Lehrerbildung“ zu optimieren. Der Referent für Lehrerbildung begrüßt das QML als geeignetes Mittel, um die Lehrerbildung zu verbessern und wird die Entwicklung kritisch-konstruktiv begleiten. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang, dass die Rückmeldungen der Referendare und Seminarlehrer in gutem Maße berücksichtigt werden und die Ergebnisse zu praxisnahen Verbesserungen führen. QML setzt sich u. a. zum Ziel, „mittelfristig Freiräume für eine Weiterentwicklung in der Lehrerbildung“ zu schaffen und die „Zufriedenheit aller Beteiligten in der Lehrerbildung“ zu erhöhen. Dies wäre ganz im Sinne des Referenten für Lehrerbildung.

Besonders möchte der Referent auf den Arbeitskreis Lehrerbildung beim Berufsbildungskongress in Erlangen hinweisen und zu einem Besuch einladen, bei dem als Ministeriumsvertreter Claus Pommer über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Lehrerbildung berichten wird. Nutzen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Chance zum Dialog mit unseren Entscheidungsträgern.

Fachlehrer



ROBERT KÖLBL

Die Vielfalt unserer Schullandschaft als Lehrer an beruflichen Schulen spiegelt sich gerade in der Brisanz der Anliegen unserer Fachlehrerinnen und Fachlehrer wieder. Angefangen von der Ausbildung in Ansbach über den Unterrichtseinsatz an der jeweiligen Schulart, verbunden mit Ausstattung und Verantwortung im Bereich der Arbeitssicherheit bis hin zu Funktionsstellen und Qualifizierungsmaßnahmen wurden als sehr unterschiedliche Aufgabenfelder unserer Kolleginnen und Kollegen in Bad Kissingen aufgezeigt. Der demographische Wandel und die Veränderungen in der Wahl der Ausbildungsberufe, verbunden mit dem Wegfall von Klassen bzw. ganzer Berufsgruppen an einzelnen Schulstandorten haben den fachgerechten und optimalen Unterrichtseinsatz vieler Fachlehrerinnen und Fachlehrer mitunter massiv beeinträchtigt, wodurch es logischerweise verstärkt zu Unzufriedenheit im Kollegium kommt.

Mit der Wahl zum Referenten für Fachlehrerfragen in den Hauptvorstand des VLB habe ich von meinem Vorgänger Reinhard Küffner ein wohl bestelltes Feld übernommen. Gerade die Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen in Ansbach und ein weiteres begleitetes Dienstjahr waren ein erfolgreicher Schwerpunkt seiner Arbeit. Viele Ergebnisse der vergangenen Periode sind der langjährigen Arbeit eines aktiven AK Fachlehrer, der hervorragende Zusammenarbeit mit dem Verbandsvorsitzenden, dem Geschäftsführenden

Vorstand und dem Hauptvorstand geschuldet.

Die Schwerpunkte der Arbeit orientierten sich, wie bereits oben genannt, an den Gegebenheiten der Schullandschaft. So war gerade die Fachgruppe der Informationsverarbeitung an den Wirtschaftsschulen nicht nur vom demographischen Wandel sondern auch von der Lehrplanumstellung an den WS besonders betroffen. Bleibt zu hoffen, dass es an allen Wirtschaftsschulen gelingt ihre Lehrkräfte so einzusetzen, dass für alle Beteiligten eine vernünftige Lösung gefunden werden kann, entsprechend der Planungen wie diese vom Ministerium kommuniziert wurden.

Die Beteiligung an der Überarbeitung des neuen Stellen und Funktionsplan initiiert über Haupt- und Bezirkspersonalrat war ein wichtiger Punkt um die Interessen der Fachlehrerinnen und Fachlehrer entsprechend zu verankern.

Mit zwei Treffen des Arbeitskreises Fachlehrer an der Berufsfachschule für MTRA in Nürnberg bei denen neben den Vertretern aus den einzelnen Regierungsbezirken auch Fachreferenten verschiedener Fachlehrergruppierungen teilnahmen, konnte das breite Spektrum der gewerblichen Fachlehrer über die Kolleginnen und Kollegen der Informationsverarbeitung bis hin zu den Gesundheitsberufen in ihren Besonderheiten beleuchtet werden.

Gerade das Thema Arbeitssicherheit spielt eine zentrale Rolle in der täglichen Arbeit der Kollegen. Im Austausch mit allen Verantwortlichen wird klar, dass hier landesweit absoluter Handlungsbedarf an unseren Schulen besteht, weshalb gerade dieses Themenfeld einen weiteren Schwerpunkt der letzten beiden Jahre darstellte und aufgrund des Umfangs und der finanziellen Erfordernisse diesbezüglich noch viel Arbeit zu leisten sein wird.

Nach wie vor bereitet auch die Eingruppierung neuer Kolleginnen und Kollegen in die entsprechende Besoldungsgruppe nach dem neuen Dienstrecht erhebliche Probleme. Trotz intensiver Auseinandersetzung mit einschlägigen Gesetzesgrundlagen, Kommentierungen und sonstigen dazu verfassten Schreiben blieben am Ende für die Betroffenen offene Fragen, welche zur ju-

ristischen Stellungnahme an das Ministerium weitergegeben wurden und dessen Ergebnisse mit höchstem Interesse erwartet werden.

Die Aufstiegsqualifizierung von der dritten in die vierte Qualifikationsebene war natürlich das Aktuellste aller Interessensanfragen der Kolleginnen und Kollegen. Nachdem aus dem Ministerium nach Anfragen über den Hauptpersonalrat klar gemacht wurde, dass man erst die Erfahrungen des ersten Durchganges evaluieren möchte, um eventuell notwendige Weichenstellungen vornehmen zu können, ist es jetzt nach Abschluss der zweijährigen universitären Ausbildung mit der Erweiterungsprüfung gemäß LPO I der ersten Gruppe an der Zeit, die Maßnahme als Personalentwicklungsprogramm entsprechend dem neuen Dienstrecht in Bayern fortzusetzen.

Neben all diesen Themen waren natürlich Anfragen zum Einsatz von Fachlehrerinnen und Fachlehrern im Lernfeld, die Reduzierung der Arbeitszeit bei Unterrichtseinsatz in Fachtheorie und die Ausweisung von Funktionsstellen für Kolleginnen und Kollegen der dritten Qualifikationsebene an der Tagesordnung.

Nicht vergessen möchte ich noch die Besuche und Kontakte an den Förderberufsschulen, wo es auf die Besonderheiten im Dienstverhältnis zu achten gilt und daher gerade Personalangelegenheiten oftmals einer absolut individuellen Betrachtung bedürfen.

Für Erlangen erhoffe ich mir eine große Teilnahme aller Kolleginnen und Kollegen, klare Statements der Verantwortlichen in den „offenen Feldern“ bzgl. Eingruppierung, Einsatz und Qualifizierungsmaßnahmen von Fachlehrerinnen und Fachlehrern um weiterhin die besondere Stärke unserer Schulart hervorzuheben.

Diese besteht nämlich darin, dass sich sowohl universitär ausgebildete Lehrkräfte als auch praxiserfahrene und pädagogisch zielgerichtet geschulte Meister und Techniker ihres Faches gemeinsam um eine qualifizierte Ausbildung junger Menschen kümmern.

Auch wenn wir es oft in Anbetracht der vielen Diskussionen um die Schullandschaft in Deutschland selbst nicht

bemerken, in einer jüngsten Umfrage bzgl. aktueller Entwicklungen einer anderen Schulart, gaben 97% der Eltern an, dass ihnen die Zielsetzung der Schule auf das spätere Berufs- und Erwerbsleben der wichtigste Faktor in der schulischen Ausbildung ihrer Kinder ist.

Mein Dank gilt im Besonderen auch der VLB Geschäftsstelle – Andrea Götzke und Matthias Kohn – für ihre Unterstützung bei den anfallenden Anfragen und Arbeiten.

Berufliche Oberschule



HANS DIETRICH

Der Berichtszeitraum 2012 bis 2014 war geprägt von einer weiteren starken Aufwärtsentwicklung der Schülerzahlen, die sich insbesondere an der Fachoberschule ergab. Dementsprechende Bemühungen, die Unterrichtsversorgung zu verbessern und an den Schulen stabile Personalverhältnisse zu schaffen, gehörten zu den Kernanliegen der Tätigkeit.

Daneben trat die Weiterentwicklung der beiden Schularten in Form neuer Stundentafeln, neuer Fächerschneidungen, neuer Ausbildungsrichtungen und neuer noch zu erarbeitender Lehrpläne. Der Referent nahm an der Regionaltagung und der Abschlusstagung zur Festlegung der neuen Stundentafeln teil. Mit dem ISB ist während der Lehrplannerarbeitung ein intensiver Dialog vorgesehen.

Die Aktivitäten des Referenten bezogen sich auf zahlreiche Sitzungen der Fachgruppe FOS/BOS, bei denen die o. a. Entwicklungen breiten Raum ein-

nahmen und die sehr hohe Kompetenz der Fachgruppenmitglieder für die Verbandsarbeit nutzbar gemacht werden konnte. Zudem dienten die Sitzungen der Vor- und Nachbereitung der 8. und 9. Fachtagung FOS/BOS in Fürstentfeldbruck und Neu-Ulm, an denen jeweils ca. 200 Lehrkräfte teilnahmen. Sie waren mit Referenten des VLB aus allen Landesteilen besetzt. Daneben traten auch Bildungspolitiker, allen voran der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus sowie hervorragende Repräsentanten aus dem Hochschulbereich als Redner auf. Günter Liebl, verantwortlich für die FOS/BOS im Ministerium stellte sich in Diskussionsrunden stets den Anliegen der Lehrkräfte und nahm sie für seine Arbeit ins Ministerium mit. Das Zusammenwirken mit den Schulleitungen der Tagungsorte und dortigen engagierten Lehrkräften erwies sich als sehr konstruktiv für den allseits anerkannten Erfolg der Fachtagungen.

Daneben vertrat der Referent FOS/BOS den VLB in der ArGe FOS/BOS, in der auch Vertreter anderer Lehrerverbände mitwirken und im verständnisvollen Miteinander drängenden Fragen der beiden Schularten Ziel und Ausrichtung in den politischen Raum hinein geben. Das Referat FOS/BOS bot sowohl beim jüngsten Berufsbildungskongress als auch bei der kaufmännischen Fachtagung eigene Arbeitskreise für den Bereich FOS/BOS an. Zudem vertrat der Referent die beiden Schularten in der VLB-Fachgruppe Schulleiter. Er nahm an allen Sitzungen des Hauptvorstandes teil und konnte dort aktuelle Informationen weitergeben und Positionen des Verbandes erörtern und festigen. Er fand stets ein offenes Ohr bei den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes, allen voran beim Landesvorsitzenden Jürgen Wunderlich und dem Hauptpersonalrat.

Der Referent beteiligte sich aktiv an parlamentarischen Abenden, um insbesondere den Forderungen nach besserer Personalausstattung Nachdruck zu verleihen. Zudem fanden Gespräche mit Landtagsabgeordneten in kleinerer Runde statt. Zusätzlich folgte der Referent den Einladungen zu den Jahresdelegiertenkonferenzen der Landeselternvereini-

gung FOS. Mit dessen Vorsitzendem ergab sich eine konstruktive, mit der Verbandsspitze des VLB koordinierte Zusammenarbeit, die ebenfalls die Unterrichtsversorgung und damit die Personalpolitik des Staatsministeriums klar thematisierte.

Verbandsintern wurden die Bemühungen verstärkt, zwischen Fachgruppe und Kreisverbänden die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren, u. a. durch projektierte dezentrale Fachgruppensitzungen mit Einladung an KV-Repräsentanten.

Der Referent dankt für die Unterstützung seiner Arbeit innerhalb und außerhalb des Verbandes und setzt seine Tätigkeit gerne fort, zumal in den nächsten Jahren weitere wichtige Weichenstellungen für die Fachoberschulen und Berufsoberschulen in Bayern anstehen.

Wirtschaftsschule



RANDOLF JOHN

Bildungspolitische Entscheidungen der Vergangenheit und ihre gegenwärtigen Wirkungen

Mit Vehemenz wirken die bildungspolitischen Entscheidungen von gestern auf wichtige schulische Dimensionen und damit auf die heutige Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsschule und ihrer Schüler ein.

> Dimension Curriculum: die Mittelschule und Realschule haben sich curricular entwickeln dürfen und deutlich an berufsvorbereitendem, auch speziell kaufmännischem, Profil hinzugewinnen dürfen (Insofern kopie-

ren Mittelschule und Realschule das Original Wirtschaftsschule).

- > Dimension Struktur: die Realschule ist strukturell hinsichtlich der Schüleraufnahme begünstigt, während die Wirtschaftsschule weiterhin von der Verteilung der Schüler nach der 4. Jahrgangsstufe abgetrennt ist.
- > Dimension Schulabschlussberechtigung: die Mittelschule und die Berufsschule können mittlerweile ebenfalls die „Mittlere Reife“ verleihen, während der Wirtschaftsschulabschluss durch Nichtberücksichtigung bzw. Wegfall der Berufsfachschul-Anrechnungsverordnung eine Abwertung erfährt.

Im Zusammenspiel mit diesen bildungspolitischen Entscheidungen greift der demografische Schülerrückgang als zusätzlich mächtige Determinante negativ in die Entwicklung der Wirtschaftsschule ein. Keine andere Schulart ist davon so massiv betroffen wie die bayerische Wirtschaftsschule.

2014/15 – Der neue Lehrplan ist da, aber ...

Vor diesem Hintergrund wurde von Seiten der beruflichen Abteilung des Kultusministeriums ein Reformprozess angestoßen, der ab dem Jahr 2010 die curriculare Neuausrichtung der Wirtschaftsschule einleitete.

Die letzten zwei Jahre standen im Zeichen der Vorbereitung auf die curricularen Neuerungen. Auf verschiedenen Ebenen – Ministerium, ISB, Regierung und in den Wirtschaftsschulen – wurde gearbeitet. Seit Beginn dieses Schuljahres 2014/15 wird der in Kraft getretene neue Lehrplan für die 7. Jahrgangsstufe von den Lehrkräften mit Leben gefüllt. Damit geht die bayerische Wirtschaftsschule im Rahmen des großen Projekts LehrplanPLUS und der alle Schularten umfassenden Kompetenzorientierung als erste weiterführende Schulart an den Start.

Der VLB erachtet die curriculare Neuausrichtung als einen notwendigen und wichtigen Schritt zur Stärkung der Wirtschaftsschule. Die Chancen der Wirtschaftsschüler im weiterführenden Schulwesen und auf dem Arbeitsmarkt dürften durch die curricularen Anpas-

sungsschritte verbessert werden. Voraussetzung ist jedoch, dass die bayerischen Schüler künftig die Vorzüge des neuen Curriculums genießen können. Diese Voraussetzung ist allerdings durch die oben skizzierten Einflussgrößen in Frage gestellt. Die Reform der Wirtschaftsschule ist daher aus Sicht des VLB (dies ist im Übrigen auch die Sicht der beruflichen Abteilung des Kultusministeriums) mit der Einführung des neuen Lehrplans nicht beendet.

2013/14 – Modellversuch Wirtschaftsschule ab 6. Jahrgangsstufe

Die großen Tagungen zur Neuausrichtung in Wildbad Kreuth (2011) und Banz (2012) waren (vornehmlich) curricular ausgerichtet. Es war daher (für manche überraschend), dass auf Antrag der FDP im Landtag ein struktureller Modellversuch auf den Weg gebracht wurde. Seit 2013/14 wird an fünf Wirtschaftsschulen eine Beschulung ab der 6. Jahrgangsstufe erprobt. Die ersten Ergebnisse bzw. Erfahrungen sind ermutigend. Der VLB begrüßt mittlerweile den laufenden Modellversuch als Chance zur Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule und erhofft sich belebende Impulse für weitere notwendige Reformschritte.

Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Als großen Gewinn betrachtet der VLB in diesem Zusammenhang das in den letzten Jahren gewachsene wissenschaftliche Forschungsinteresse zur bayerischen Wirtschaftsschule des Lehrstuhls Prof. Dr. Karl Wilbers an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Damit werden zusätzliche wertvolle Impulse und abgesicherte Beiträge generiert, die unser verbandspolitisches Bemühen um eine Sicherung der bayerischen Wirtschaftsschule begleiten und befördern. An dieser Stelle bedankt sich der VLB für die Kooperation und das offene Ohr, die ihm von Seiten des Lehrstuhls zu Teil werden.

Dreh- und Angelpunkt: Dramatische Schülerrückgänge

Die bereits oben angesprochenen, alarmierenden Schülerrückgänge bei den Wirtschaftsschulen nimmt der VLB mit

wachsender Besorgnis zur Kenntnis. Insbesondere bei den von der curricularen Reform betroffenen 7. Jahrgangsstufen der vierstufigen Wirtschaftsschule sind diese Rückgänge mehr und mehr existenzgefährdend. Darüber hinaus werden auch die zweistufigen Wirtschaftsschulen durch einen politisch unterstützten Ausbau so genannter 9plus2-Modelle an den Mittelschulen mit zusätzlichen Schülerrückgängen konfrontiert.

Weitere Maßnahmen zur Stärkung der bayerischen Wirtschaftsschule sind daher dringend erforderlich, will man nicht eine Schulart, die mit ihrem hochaktuellen Bildungsauftrag und mit einem hochqualifizierten Personal wichtige Beiträge zu gesellschaftlichen Herausforderungen leistet, verlieren (vgl. Wilbers). Diese Maßnahmen wurden in den letzten beiden Jahren auf allen Ebenen des Verbandes kontrovers diskutiert. Einige Entscheidungen werden in der Vertreterversammlung am 12. VLB Berufsbildungskongress (21./22. Nov. 2014) in Erlangen fallen.

Entwicklungsperspektiven

Wesentliches Ziel aus Sicht des VLB ist es, die Wirtschaftsschule als eigenständige, unverwechselbare und berufliche Schulart zu positionieren und auszubauen.

Folgende ausgewählte wichtige Perspektiven sind daher ins Auge zu nehmen:

1. Faires Ausloten von Entwicklungschancen, welches auch eine strukturelle Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule thematisiert. So geht ein Bildungsangebot der Wirtschaftsschule ab der 6. Jahrgangsstufe mit den zentralen Leitlinien der bayerischen Bildungspolitik konform: Sowohl die angestrebte Erhöhung der Durchlässigkeit als auch die Sicherung eines passgenauen Bildungsangebots in einer Bildungsregion können durch einen (regionalen und vom Elternwillen unterstützten) Ausbau der Wirtschaftsschule nach unten erreicht werden.
2. Stabilisierung der Lehrerversorgung im beruflichen Bereich; die Sicherung der Wirtschaftsschule als berufliche Schule setzt die hochqualifizierte be-

ruflische Lehrkraft voraus. Daher sind eine bedarfsgerechte Ausbildung in den Masterstudiengängen der Wirtschaftspädagogik und auch eine entsprechende Verteilung sicher zu stellen.

3. Anpassung (= Reduzierung) der Richtzahl zur Klassenbildung (derzeit 32!) an die reale (Wirtschafts-) Schullandschaft und damit auch eine faire Weitergabe der demografischen Rendite an die Wirtschaftsschule.

Die eigenverantwortliche Wirtschaftsschule in ihrer Region

Darüber hinaus sind regionale bzw. lokale Schritte die elementaren Motoren der Wirtschaftsschulpositionierung. Wie keine andere Schulart in Bayern sind unsere ca. 80 Wirtschaftsschulen von regionalen/lokalen Faktoren geprägt. Dies betrifft z. B. die Konkurrenzsituation mit anderen weiterführenden Schulen, dies betrifft ihre Lage zu angrenzenden Bundesländern mit ihren Schulsystemen bzw. zu europäischen Anrainerstaaten mit ihren Fremdsprachen und ... In diesem Zusammenhang sind daher auch Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangsmanagements zu sehen, die dazu beitragen, den Schulerfolg im weiterführenden Schulwesen bzw. in der dualen Ausbildung erhöhen.

Wenn die Wirtschaftsschule ihre regionalen/lokalen Hausaufgaben meistert und von bildungspolitischer Seite faire Wettbewerbsbedingungen erhält, dann werden Äußerungen zu bayerischen Wirtschaftsschulen – wie die folgende – auch in Zukunft zu hören sein:

„Theorie und Praxis gehen an der Wirtschaftsschule Deggendorf Hand in Hand. Seit vier Jahrzehnten leistet die Schule in besonderer Weise den Brückenschlag von der schulischen Ausbildung zur Berufsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler.“ (Staatssekretär Bernd Sibler beim Festakt zum 40-jährigen Bestehen der Wirtschaftsschule Deggendorf im Oktober 2014)

„Theorie und Praxis gehen an der Wirtschaftsschule Deggendorf Hand in Hand. Seit vier Jahrzehnten leistet die Schule in besonderer Weise den Brückenschlag von der schulischen Ausbildung zur Berufsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler.“ (Staatssekretär Bernd Sibler beim Festakt zum 40-jährigen Bestehen der Wirtschaftsschule Deggendorf im Oktober 2014)

Beste Bildung für Bayern

12. VLB-Berufsbildungskongress
21./22. November 2014 in Erlangen

Freitag, 21. November 2014

Vertreterversammlung des VLB
Öffentliche Hauptveranstaltung
mit Minister Dr. Ludwig Spaenle
im Redoutensaal Erlangen

Samstag, 22. November 2014

Große Lehr- und Lernmittelausstellung
Foren zu Bildungspolitik und Dienstrecht
Fachliche und allgemeine Arbeitskreise



Verband der Lehrer an beruflichen
Schulen in Bayern e.V.

12. VLB Berufsbildungskongress in Erlangen

Beste Bildung für Bayern

Stand 29.09.2014

Donnerstag, 20. November 2014

- | | |
|-----------|------------------------------------|
| 10.30 Uhr | Pressekonferenz des VLB |
| 13.30 Uhr | Sitzung des Hauptvorstandes |

Freitag, 21. November 2014

- | | |
|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 10:00 Uhr | Kurze Meditation und Totengedenken |
| 10.00 Uhr – 15.00 Uhr | Vertreterversammlung des VLB (Heinrich-Lades-Halle) |
| 13:00 Uhr | Mittagessen (Heinrich-Lades-Halle) |
| 16.00 Uhr | Öffentliche Hauptveranstaltung des 12. VLB-Berufsbildungskongresses (Redoutensaal) |
| 18.30 Uhr | Empfang des VLB für geladene Gäste (Redoutensaal) |
| 19.30 Uhr – 24.00 Uhr | Festliche Abendveranstaltung des VLB (Heinrich-Lades-Halle) |

Samstag, 22. November 2014

- | | |
|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 09.00 Uhr – 16.00 Uhr | Lehr- und Lernmittelschau (WS, Aula) |
| 09.30 Uhr | Ökumenische Morgenandacht (WS) |
| 10.00 Uhr – 11.00 Uhr | Forum Bildungspolitik: Berufsschule – Talentschmiede oder Reparaturwerkstatt? (WS) |
| 11.15 Uhr – 12.15 Uhr | Forum Dienstrecht: Tacheles – Rund um das Dienstrecht (WS) |
| 11.00 Uhr – 13.30 Uhr | Mittagessen |
| 13.30 Uhr – 15.30 Uhr | Arbeitskreise (Wirtschaftsschule, Fachoberschule und Berufsschule) |

Rahmenprogramm

- | | |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 10.00 Uhr – 12.30 Uhr | Stadtführung für Senioren und „Schlachtenbummler“
Treffpunkt: Wirtschaftsschule Erlangen. Gemeinsame kostenfreie Fahrt zur „Stadtführung durch das Hugenotten-Erlangen“. Begleitung durch den Kollegen Friedrich und Kollegen Ulbrich. Gemeinsame kostenfreie Rückfahrt zur Wirtschaftsschule. |
| 12:30 Uhr | Mittagessen (weiteres Programm siehe Arbeitskreise Senioren). |

Arbeitskreise / Fachgruppen

13.30 Uhr bis 15.30 Uhr

AGRARWIRTSCHAFT

Exkursion, Treffpunkt: Parkplatz WS, Zeit 13:30 Uhr

Thema	Gemüsebau im Knoblauchsland
Leitung	Horst Lochner
Mitwirkende	Peter Ermann
Inhalt	Besichtigung eines modernen Gemüsebaubetriebs im Knoblauchsland (größtes zusammenhängendes Anbaugelände für Gemüse in Bayern) Fahrt in Fahrgemeinschaften. Treffpunkt: Parkplatz Wirtschaftsschule, 13:30 Uhr.

BERATUNGSLEHRER

WS RAUM 133

Thema	Jugendliche mit Förderbedarf in dualen Ausbildungsberufen der Regelberufsschule
Leitung	Mario Benedetti, Dr. Andrea Bröner
Inhalt	Schülerzahlen in den betroffenen Fachklassen der Teilnehmer, schulische und außerschulische Unterstützungssysteme, Nachteilsausgleich aufgrund dauernder Behinderung, Kooperation mit der Förderberufsschule, realistische bildungspolitische Forderungen.

BÜROBERUFE

BS RAUM K311

Thema	Der neue Büroberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“, Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte und aktuelle Informationen
Leitung	Paul Beetz
Mitwirkende	Mitglieder der VLB-Fachgruppe Büroberufe und Referentinnen und Referenten
Inhalt	Vorstellung des neuen Büroberufs „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“, Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte und neue Informationen.

DIENSTRECHT

FOS/BOS RAUM 216

Thema	„Lehrer und Elternteil sein“
Leitung	Rudolf Keil
Mitwirkende	Christian Baumann
Inhalt	Regelungen für Angestellte und Beamte – gibt es Unterschiede?

DIGITALE MEDIEN

WS RAUM 130

Thema	Einsatz neuer digitaler Medien im Unterricht – Praxisseminar für neue Ansätze
Leitung	Markus Dormann; just ask!-Kompetenzpool
Inhalt	Im Seminar werden Ansätze zum Einsatz digitaler Medien in Unterrichtssituationen geübt und in ein konstruktivistisches Lernumfeld eingebettet. Die Teilnehmer/innen erleben im Seminar konkrete Unterrichtssituationen und erhalten Tipps,

um digitale Medien didaktisch sinnvoll anzuwenden und von deren Vorteilen zu profitieren. Weiterhin werden Aspekte wie effiziente Unterrichtsrecherche, Individualfeedback, Präsentationsmethoden, interaktives und simultanes Arbeiten der Schüler aufgegriffen und an Beispielen gezeigt. Es handelt sich um ein „Hands on“ – Seminar.

ERNÄHRUNG UND VERSORGUNG

BS RAUM K310

Thema	Quo vadis Berufsausbildung
Leitung	Christa Piendl, Erika Eisenbarth
Mitwirkende	Gisela Miethaner, StMELF Gundi Meier, Bettina Merz, Sabine Siedentop
Inhalt	Erfahrungsaustausch über die Wahlpflichtfächer und deren Durchführung sowie der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern. Aktuelles zur Berufsausbildung nach der Neuordnung.

ENGLISCH

BS RAUM K310

Thema	English on the job – Englisch in gewerblich-technischen Berufsschulen
Leitung	Wolfram Büchel, Wolfgang Schäfer, Autoren Ernst Klett Verlag GmbH
Inhalt	Die Ausbildungsordnungen mit ihrem integrativen Englischanteil in beruflichen Handlungsfeldern tragen zur Zunahme des beruflichen Englischunterrichts ebenso bei wie das KMK-Zertifikat, das in beruflichen Schulen erworben werden kann. Die dort geforderten produktiven, rezeptiven (Hör- und Leseverstehen) und interaktiven Kompetenzen (Sprechfähigkeit und Sprachmittlung) orientieren sich an betrieblichen Situationen. Die neuen Fachbände der Technical Milestones richten sich exakt an den Anforderungen eines spezialisierten Englischunterrichts und den Vorgaben der KMK aus. Lernen Sie eine Lehrwerksreihe kennen, die sowohl fachlich, methodisch und medial (z. B. digital unterrichten, Einsatz von Videos) modernsten Ansprüchen an Unterricht gerecht wird.

FACHLEHRER

BS RAUM K307

Thema	Qualifizierungsmaßnahmen und Unterrichtseinsatz von Fachlehrerinnen und Fachlehrern
Leitung	Robert Kölbl
Mitwirkende	Maximilian Pangerl, KM Karin Sellmair, Martin Krauß
Inhalt	– Durchstiegsqualifizierung von Fachlehrern, Evaluierung der laufenden Maßnahme – Einsatz von Fachlehrern im Lernfeld, inkl. Wirtschaftsschulen – Änderungen im neuen Funktionsplan für Fachlehrer

FINANZBERUFE **BS RAUM K303**

Thema	Aktuelle Entwicklungen und Informationen für den Unterricht in den Bankfachklassen
Leitung	Werner Winter
Mitwirkende	Alexander Eckert, Karl Kammermeier, Roland Kellermann, Kersten Rudolf, Heinz Rotermund, Stefan Weigand, Anton Reisinger, Werner Kiese
Inhalt	– Prüfungsfächer – Fortbildungen im Bankbereich – Aktuelle Entwicklungen bei den Finanzberufen

FOS/BOS **FOS/BOS RAUM 213**

Thema	Schulversuch Seminarfach dargestellt am Beispiel der Beruflichen Oberschule Freising mit Diskussion
Leitung	Jörg Matthes
Mitwirkende	Harald Werchan
Inhalt	Die Beruflichen Oberschule Freising, die seit längerem am Schulversuch Seminarfach teilnimmt, präsentiert ihr Vorgehen. Es sollen die Erfahrungen an andere Beruflichen Oberschulen weitergegeben werden. Der Besuch des Arbeitskreises lohnt sich auch für Schulen, die erst am Beginn des Schulversuches stehen, oder das Seminarfach noch nicht eingeführt haben. Es werden alle Unterlagen (z. B. Terminplan, Formulare, Beurteilungsbögen) digital zur Verfügung gestellt. (USB-Stick mitbringen!)

FREMDSPRACHEN **FOS/BOS RAUM 204**

Thema	Forum Beruf
Leitung	Angelika Veelken, Walter Christ
Inhalt	KMK-Zertifikatsprüfungen: – update – feedback neue Einzelhandelsprüfung Die Rolle des Englischen bei der Didaktischen Jahresplanung: – Umsetzung und Diskussion

GESUNDHEITSBERUFE **BS RAUM K03**

Thema	Lehrerbildung Gesundheits- und Pflegewissenschaft Aktuelles aus den Schulen des Gesundheitswesens
Leitung	Wolfgang Lamprecht
Mitwirkende	Bettina Glunde, TUM, Christine Hefer, KM
Inhalt	Seit 1999 bildet die TU München für das Lehramt an beruflichen Schulen „Gesundheits- und Pflegewissenschaft“ aus. Nun wird auch ein Masterstudiengang angeboten. Die Leiterin der Fachdidaktik stellt diesen vor und gibt einen Einblick in die Portfolioarbeit. Im zweiten Teil des Arbeitskreises wird Christine Hefer zu aktuellen Fragen aus und von Schulen des Gesundheitswesens Stellung nehmen.

HANDEL **BS RAUM K204**

Thema	Formulierung von sprachsensiblen Aufgaben in der Berufsbildung
Leitung	Christian Traub
Mitwirkende	Andrea Radspieler, FAU Nürnberg
Inhalt	Häufig haben Auszubildende Probleme, Prüfungs-, Test- oder Übungsaufgaben zu beantworten, selbst wenn ihnen der sachliche Zusammenhang klar ist. Da ihnen Formulierungen schwer fallen, führt dies oftmals dazu, dass die Aufgaben nicht richtig beantwortet werden können, obwohl die Prüfungsinhalte beherrscht werden. Wir beschäftigen uns in der Arbeitskreissitzung mit dieser Problematik und suchen ausgehend von dem Vortrag von Andrea Radspieler Lösungswege.

INFORMATIONSVERRARBEITUNG **FOS/BOS RAUM 104**

Thema	Soziale Netzwerke verantwortungsbewusst nutzen
Leitung	Karin Müller
Inhalt	Erfahrungsaustausch über die Umsetzung des neuen Lehrplans an der Wirtschaftsschule

LEHRERBILDUNG **WS RAUM 132**

Thema	Neue Entwicklungen in der Lehrerbildung
Leitung	Max-Peter Neumann
Mitwirkende	Claus Pommer, KM
Inhalt	Neue Entwicklungen in der Lehrerbildung

PERSONALVERTRETUNG SCHULLEITUNG/ DIREKTOREN **WS RAUM 134**

Thema	„Jeder Chef verdient die Mitarbeiter, die er hat!“ Warum brauchen wir eine menschen- und werteorientierte Führung in der Schule?
Leitung	Bettina Scheckel Wolfgang Lambl
Mitwirkende	Gustav Eirich, Reg. v. Unterfranken
Inhalt	Voraussetzungen und Merkmale einer menschen- und werteorientierten Führung und deren Umsetzung in der Schulpraxis. Impulsreferat mit anschließender Diskussion.

PFLEGEVERSICHERUNG UND BEIHILFE **BS RAUM K309**

Thema	Pflegeversicherung und Leistungen der Bay. Beihilfe
Leitung	Reiner Roggan, R+V-Versicherung
Inhalt	Pflegeversicherung und Leistungen der Bay. Beihilfe

RELIGION / ETHIK **BS RAUM K210**

Thema	Multikulti im Klassenzimmer – Vielfalt als Chance?
Leitung	Hartmut Garreis
Mitwirkende	Herwig Emmert, IPSN Nürnberg
Inhalt	Immer mehr Schülerinnen und Schüler tragen einen ausländischen Pass oder haben einen Migrationshintergrund. Die Vielfalt der Lebenswelten eröffnet die Chance, zu einem konstruktiven Umgang mit gesellschaftlichen Unterschieden an-

zuregen. Daraus ergeben sich für berufliche Schulen neue Möglichkeiten, die Herausforderungen einer globalisierten Welt und einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft aufzugreifen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit die alltäglichen Fragen und Konflikte, die sich in einer pluralistischen Gesellschaft zwangsläufig ergeben, gemeinsam mit dem Referenten zu diskutieren.

SOZIALKUNDE Exkursion, Treffpunkt: Eingang WS, Abfahrt 13:30 Uhr

Thema	Memorium Nürnberger Prozesse – Exkursion in den Saal 600 des Nürnberger Justizpalastes.
Leitung	Peter Lindacher
Mitwirkende	Dr. Ewald Behrschmidt, Vizepräsident OLG Nürnberg
Inhalt	Zeitgeschichtlicher Vortrag zu den Nürnberger Prozessen im Saal 600. Kostenloser Bustransfer zum Nürnberger Schwurgerichtsgebäude. Treffpunkt: Eingang WS. Abfahrt 13:30 Uhr. Rückkehr gegen 16:00 Uhr

SOZIALPÄDAGOGIK FOS/BOS RAUM 211

Thema	Unterricht halten oder verwalten? Der didaktische Jahresplan und die Evaluation
Leitung	Maria Büttner
Inhalt	Referat „Didaktischer Jahresplan“ und Bericht „Evaluationsschule“

SOZIALPÄDAGOGIK (hD) FOS/BOS RAUM 218

Thema	Inklusion, neue Schulordnung Kinderpflege und Sozialpflege
Leitung	Christine Hefer, KM
Mitwirkende	Herr Reichel
Inhalt	Inklusion, neue Schulordnung Kinderpflege und Sozialpflege

SENIOREN WS RAUM 131

Thema	1. Die neugegründete Vertretung der Ruhestandsbeamte im BBB – Organisation und (aktuelle) Aufgaben 2. Vorstellung und (begrenzte) Verteilung der Broschüren „... alles geregelt?“ von Gerhard Zisenriß; „Info Bayerische Beihilfeverordnung“ von R. Graßl 3. Aktuelles für Senioren zum öffentlichen Dienst
Leitung	Berthold Schulter
Mitwirkende	Wilhelm Renner, BBB
Inhalt	zu 1: Organisation nach Aufgaben (Schwerpunkt) der Seniorenkommission mit Diskussion (- 1. Stunde) Zu 2: Die Broschüre „...alles geregelt?“ ist ein Ratgeber von A wie Altersvorsorgevollmacht bis Z wie Zustellungsvollmacht. Die Info BeihilfeVO+Pflege von R. Graßl, Leiter der Beihilfestelle des Landesamtes für Finanzen, Dienststelle Landshut ist die m. W. beste und aktuellste Einführung in die Beihilfe und kann quasi als Lexikon zur Materie genutzt werden. Ab 15:45 Uhr: Fachgruppensitzung für die Senioren-Bezirksvertreter

SPORT BS RAUM K308

Thema	Berufsschulsport „geht Baden“!
Leitung	Dr. Thomas Oschmann
Inhalt	Sommer- und Wintermodul für alternative Sportplätze im Sportunterricht an der Berufsschule: – „action and fun in water and sun“ – „action and fun in snow and sun“

Unternehmenssimulation TOPSIM BS RAUM K06

Thema	„Ganzheitlich unternehmerisch Denken mit TOPSIM“
Leitung	Klaus Janetzko,
Mitwirkende	Thomas Weber, Sonnur Akbas, TATA Interaktive Systems GmbH
Inhalt	In diesem Arbeitskreis können Sie die computergestützte Unternehmenssimulation TOPSIM – easyManagement selbst erleben. Mit TOPSIM – easyManagement können in den beruflichen Schulen unter anderem Themen wie die Produktions- und Absatzplanung, Marketing-Mix, Kostenrechnung und deren Zusammenhänge begreifbar gemacht werden. Typische Lernziele können sein: Einführung in betriebswirtschaftliche Grundlagen und Denkweisen; Erkennen gesamtunternehmerischer Zusammenhänge und der Wechselwirkungen verschiedener interner und externer Einflussgrößen; Erreichen vorgegebener Ziele durch Umsetzung von Plänen; Prozesse der Entscheidungsfindung im Team effizient und konstruktiv gestalten. Im Anschluss an die Simulation können Einsatzmöglichkeiten an verschiedenen beruflichen Schulen diskutiert werden.

WIRTSCHAFTSSCHULE WS Aula

Thema	Strukturelle Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule
Leitung	Randolf John
Mitwirkende	Johann Riedl
Inhalt	Modellversuch „Wirtschaftsschule“ ab der 6. Jahrgangsstufe

Lehr- und Lernmittelschau

Ausstellerübersicht

BBBank, Karlsruhe
 Bildungsverlag EINS, Westermann, Winklers, Köln
 CCC (commercial cards, consulting and sales)
 Cornelsen Schulbuchverlage GmbH, Berlin
 Deutsche Bundesbank, München
 Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co KG, Konstanz
 Ernst Klett Verlag, Stuttgart
 Fachgruppe Förderberufsschule
 Herdt Verlag, Bodenheim
 HH-Software, Göttingen
 IfT, Institut für Talententwicklung Bayern GmbH, Nürnberg
 NBW Verlag, Herne
 R+V Versicherung
 Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten
 Verlag Handwerk und Technik GmbH, Hamburg
 Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

Mosaiksteine aus der Verbandschronik:

Zukunft braucht Herkunft

PETER THIEL

Das Thema ist nicht neu: Die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft steht in direktem Zusammenhang mit den Ereignissen von gestern. „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Zukunft gestalten“, gab uns der einstige Kultusminister Prof. Hans Mayer zu bedenken als er 70 wurde. Anders ausgedrückt: Zukunft braucht Herkunft. Unter diesem Motto wollen wir uns bei gegebenen Anlässen immer mal rückblickend zu Wort melden. Der 12. VLB-Berufsbildungskongress ist ein solcher Anlass zum Rückblick.

Vor zehn Jahren ...

... ebenfalls Ende November, fand im oberfränkischen Bamberg der 7. VLB-Berufsbildungskongress unter dem Motto „Berufliche Bildung neu denken – der VLB“ statt. Einen Einblick in den damaligen bildungspolitischen Hintergrund vermittelt uns das Pressepapier, welches der VLB dazu aufgelegt hatte. Es begann mit einer aus heutiger Sicht erstaunlichen Aussage, die da lautete: „Festzuhalten gilt, dass sich das duale System – einst Flaggschiff unter den europäischen Ausbildungssystemen – deutlich erkennbar auf dem Rückzug befindet, und dass es durch andere Ausbildungsmodalitäten ergänzt werden muss. Signifikant für diese Entwicklung ist, dass nur noch ca. 55 Prozent aller beruflichen Ausbildungsgänge dual verlaufen, und dass bayernweit noch immer rund 15.000 Hauptschulabgänger ohne Lehrstelle sind. Da der Staat diese jungen Leute nicht im Regen stehen lassen kann, wiederholt der VLB seine langjährige Forderung, das Angebot an Berufsfachschulen entsprechend zu erweitern, wenn die Wirtschaft ihrer Ausbildungsverpflichtung nicht gerecht wird ...“.

Darüber hinaus forderte der VLB im Hinblick auf die zahlreichen Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis ein Konzept, welches den Betroffenen zumindest eine Teilqualifikation ermöglichen sollte sowie die nötige schulpsychologische Betreuung.

Der generelle Mangel an Lehrstellen hatte seine Auswirkungen auch auf die Absolventen der Realschule, der Wirtschaftsschule und des damaligen M-Zuges der Hauptschule. Weil sie keinen ihrer Meinung nach adäquaten Ausbildungsplatz fanden, wichen viele der jungen Leute auf die Fachoberschule aus, sorgten dort für übergroße Klassen und verursachten eine hohe Abbrecherrate, was dem Image der FOS schlecht bekam. Der VLB sprach sich deshalb für ein Angebot an doppelqualifizierenden Bildungsgängen aus, d. h. für Berufsabschlüsse in Verbindung mit weiterführenden Abschlüssen. Er empfahl der Staatsregierung, sich diesbezüglich an anderen Ländern zu orientieren, z. B. an Österreich.

Angesichts des Europa-Prozesses forderte der Verband in Bamberg mehr Fremdsprachunterricht für die Berufsschüler sowie mehr und besser ausgebildete Lehrer, denn der Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen war zu diesem Zeitpunkt eklatant. Vielfach hielt man sich mit Seiteinsteigern über Wasser, während gut qualifizierte Studienabsolventen auch damals schon den Angeboten der Wirtschaft folgten. Überproportional große Klassen führten vor allem bei älteren Lehrkräften zu einem Kräfteverschleiß, der vielfach im Burn-out endete und damit Unterrichtsausfälle nach sich zog, die nicht mehr zu verantworten waren. Die Unterrichtspflichtzeit war zuvor um eine Wochenstunde erhöht worden und somit geriet man in einen Teufelskreis: Mehr Belastung, größere Klassen, weniger Berufsnachwuchs usw. Im Übrigen war die bildungspolitische Diskussion im Freistaat damals bereits vom Thema G8 überlagert, und die beruflichen Schulen gerieten darüber schier in Vergessenheit.

Fast ein Déjà-vu-Erlebnis

Wer die VLB-Pressemitteilung des Bamberger Berufsbildungskongresses durch die heutige Brille liest, hat fast ein Déjà-vu-Erlebnis. Alles schon mal dagewesen! Abgesehen von der Ausbildungsplatz-Situation, die derzeit aufgrund der demo-



Wachablösung in Bayern.

graphischen Entwicklung eine andere ist als vor zehn Jahren und abgesehen von der inzwischen zurückgenommenen Stundenerhöhung ähneln sich die Bilder. Die Betrachtung macht deutlich wie zäh das Geschäft ist und lässt erahnen, wie hoch die Frustschwelle derjenigen sein muss, die sich in Verbandsfunktionen für die Verbesserung der Lage einsetzen. Respekt, dass sie nicht den Mut verlieren.

Wachablösung

Signifikantestes VLB-Ereignis im Bamberg war die Wachablösung an der Verbandsspitze. Eine neue Ära in der Verbandsgeschichte zeichnete sich ab. Nach 13 Jahren als Landesvorsitzender, denen 12 Jahre als Stellvertreter vorausgegangen waren, legte Hermann Sauerwein die Amtsgeschäfte in jüngere Hände. Die Delegierten aus den acht Bezirken verabschiedeten ihn mit stehenden Ovationen und beriefen ihn zum Ehrenvorsitzenden. In seinem Rechenschaftsbericht erinnerte Sauerwein u. a. an den „Berufsschultag“ von 1976, der ebenfalls in Bamberg stattgefunden hatte: „Seinerzeit schon sollte der Zusammenschluss der drei bestehenden bayerischen Berufsschullehrerverbände vollzogen werden, doch die Zeit war einfach noch nicht reif dafür“. Mit einem überzeugenden Vertrauensvotum beriefen die Delegierten Hans Käfler zum Nachfolger. Als einer der bisherigen Stellvertreter Sauerweins war Käfler alles andere als ein Neuling in der Verbandsarbeit.

Die Gemeinsamkeit beschworen

Bei der Hauptveranstaltung im E.T.A.-Hoffmann-Theater führte sich Käfler

dann mit einer kämpferischen Rede als neuer Landesvorsitzender ein. „Ein nur von Kontrolle, Überwachung und Kleinschrittigkeit bestimmtes Schulwesen ist ein Auslaufmodell“, erklärte er, umriss alle Problembereiche der beruflichen Schulen und klagte mehr Selbständigkeit und Verantwortlichkeit für die einzelnen Schulen ein.

Als weitere Protagonistin der Hauptveranstaltung beschwor die damalige Kultusministerin Monika Hohlmeier die Gemeinsamkeit aller an der Berufsbildungspolitik Beteiligten. „Ich kämpfe ebenso wie Sie darum, dass Bildung die höchste Priorität erhält“, sagte sie.

In sehr persönlicher Form verabschiedete sich die Kultusministerin schließlich von Hermann Sauerwein. „Er hat trotz mancher Gegensätzlichkeiten den politischen Prozess immer sehr menschlich gesehen und die Verbandsarbeit nicht nur rein gewerkschaftlich“, betonte sie und dankte „für die jahrelange faire Zusammenarbeit“.

Die Weidener Botschaft

Blicken wir von Bamberg aus nochmals zehn Jahre zurück, dann stoßen wir auf ein weiteres „jubiläumsreifes Ereignis“, nämlich auf den 2. VLB-Berufsbildungskongress 1994 in Weiden. „Berufliche Bildung im Umbruch“, lautete das Motto dieser Großveranstaltung, zu der rund 2000 Teilnehmer in die Oberpfalz-Metropole gekommen waren. „Weiden war zu der Zeit fest in der Hand des VLB“, lesen wir in der VLB-Chronik, „sowohl in der Stadt als auch in der näheren Umgebung war kein Hotelzimmer mehr zu haben“.

Bildungspolitischer Hintergrund war u. a. die Diskussion um den handlungsorientierten und fächerübergreifenden Unterricht und der kontrovers beurteilte Schulversuch „Dreistufige Berufsoberschule“. Die Lehrerarbeitszeit war zum ersten Mal angehoben worden (von 23 auf 24 und von 26 auf 27 Wochenstunden). Ministerpräsident Stoiber hatte zwar versprochen, die Maßnahme rückgängig zu machen, wenn die Wirtschaftslage dies zulasse, doch dieses Versprechen wurde nicht eingelöst, im Gegenteil: Zehn Jahre später folgte – wie beschrieben – eine weitere Stundenanhebung.



Der Kunstpreis des VLB ging an den Kollegen Alan Birner aus Weiden. Von links: Landesvorsitzender Hermann Sauerwein, der Preisträger, stv. Landesvorsitzende Ingrid Heckner und Lothar Fischer, der Organisator des Weidener Berufsbildungskongresses.

Der Berufsstand aber hatte nunmehr seine liebe Not mit der Glaubwürdigkeit der Staatsregierung.

Klares Bekenntnis zur universitären Lehrerbildung

Nicht geringe Verunicherung hatte eine vor „Weiden“ geführte Diskussion um die Verlegung der Ausbildung zum Lehramt an beruflichen Schulen an die FH ausgelöst. Als „Weidener Botschaft“ ging schließlich das in die Verbandsgeschichte ein, was MD Josef Hoderlein als ranghöchster Beamter im Kultusministerium bei der Festveranstaltung in der Max-Reger-Halle in einer von Kultusminister Hans Zehetmair autorisierten Rede vortrug. In dieser legte er ein klares Bekenntnis zur universitären Ausbildung unseres Lehrernachwuchses ab, indem er erklärte: „Der akademische Lehrernachwuchs für die beruflichen Schulen ist für seine Aufgabe in der Kombination von abgeschlossener Berufsausbildung oder einjährigem Berufspraktikum, einschlägigem Hochschulstudium und Referendariat gut vorbereitet. Die festgelegten Fachrichtungen sichern eine hinreichende Einsatzbreite. Das allgemeinbildende Zweitfach ist in diesem Zusammenhang eine unabdingbare Stütze, um bei quantitativen Einbrüchen eines Berufsfeldes die Einsatzfähigkeit der betroffenen Lehrer zu gewährleisten. Ausgehend von einem Votum des Wissenschaftsrates und verstärkt durch den Ausbau der Fachhochschulen ist die Frage einer Verlagerung der Berufsschullehrerausbildung an die Fachhochschule in die aktuelle Diskussion geraten. Minister Zehetmair hat dazu ein klärendes Wort auf diesem Berufsbildungskongress versprochen. In seinem Auftrag stelle ich fest: Der Entwurf der neuen Rahmenver-

einbarung über die Ausbildung und Prüfung zum Lehramt an beruflichen Schulen steht in der Kultusministerkonferenz vor der Verabschiedung. Unter Nr.3.1 wird verankert: Es erfolgt an wissenschaftlichen Hochschulen ... Damit sollten alle Spekulationen, Irritationen und Ängste beendet sein“.

Was 1987 in Kempten begann

So manches gäbe es noch zu berichten über die von der Oktobersonne gesegneten Tage in Weiden, doch der vorgegebene Schreibungsbereich gebietet Beschränkung. Auf eines jedoch möchte ich doch nicht verzichten bei diesem Rückblick: Auf die in der örtlichen Max-Reger-Halle präsentierte Ausstellung kunstschaffender Lehrkräfte an beruflichen Schulen. Sie trug dem Kongress viel öffentliche Aufmerksamkeit und Sympathie ein.

Was 1987 in Kempten auf Initiative des damaligen VBB-Landesvorsitzenden Othmar Doleschal begonnen worden war, setzte sich auch in Weiden fort und erlebte 1999 in Würzburg mit 33 Ausstellern und rund 120 Exponaten schließlich einen absoluten Höhepunkt. 2000 in Bad Windsheim kam das Ende dieser so identitätsstiftenden Maßnahme. Die Kunstausstellung wurde aus dem Kongressprogramm gestrichen. Vielleicht greift man sie bei der Gestaltung künftiger Kongresse wieder einmal auf.

Bei aller Kontinuität der Programmläufe, jeder VLB-Berufsbildungskongress hat sein besonderes Ereignis, das uns die Erinnerung erleichtert. In Bamberg war es die beschriebene Wachablösung, in Weiden die zitierte Botschaft. Auch in Erlangen wird es etwas geben, an das wir uns später in besonderer Weise erinnern können. ■

Die gastgebenden Schulen stellen sich vor:

Die Städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark Erlangen

AUTOR

Im Schuljahr 2014/15 unterrichten an der Städtischen Wirtschaftsschule im Röthelheimpark 49 Lehrerinnen und Lehrer unsere etwa 510 Schülerinnen und Schüler in 23 Klassen.

Die Geschichte unseres Hauses beginnt aber schon vor mehr als einem halben Jahrhundert.

1950: Gründung der Handelsschule

Im Februar 1950 beschloss der Erlanger Stadtrat die Gründung einer zweijährigen Handelsschule. Die zunächst vier Klassen, aus denen zwei Jahre später 89 Absolventen hervorgehen sollten, bezogen das Gebäude Henkestraße 25 in der Innenstadt.

Bereits 1954 erweiterte man die damalige Handelsschule um einen dreistufigen Zweig und ab Februar 1968 konnten die Schüler auch in vier Jahren ihren Abschluss erwerben.

Um die immer größer werdende Zahl an Bewerbern aufnehmen zu können, war schon 1963 der Umzug in das alte Berufsschulgebäude in der Drausnickstraße, einem ehemaligen Kasernenbau, notwendig geworden. Drei Jahre später konnte das neue Haus im Berufsschulzentrum bezogen werden.

Der Praxisbezug spielt in unserer Schule seit jeher eine tragende Rolle. Bereits Mitte der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts arbeiteten die Schülerinnen und Schüler im Fach Bürokunde mit damals sehr modernen Rechenautomaten und Schreibmaschinen. Ab dem Schuljahr 1968/69 gab es ein erstes sehr gut ausgestattetes Übungsbüro, ein Jahr später zusätzlich einen eigenen Phontypieraum. Auch ist die Tradition, dass Berufsberater des Arbeitsamtes unseren Schülern der höheren Klassen zur Verfügung stehen, seit nahezu fünfzig Jahren ein fester Bestandteil bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes.

1969: Umbenennung in Wirtschaftsschule

Im März 1969 wurde die Umbenennung der Handelsschule in die Wirtschaftsschule beschlossen.

Der Zuspruch bei den Eltern wuchs auch Anfang der siebziger Jahre so sehr, dass wegen Raummangels sogar die 7. und 8. Klassen vorübergehend in die Loschschule ausgelagert werden mussten. Ab 1974 war die Städtische Wirtschaftsschule Erlangen dann auch Seminarschule, an der viele junge Diplom-Handelslehrer/-innen ihre ersten pädagogischen Erfahrungen sammeln durften. Der Stadtrat bekräftigte 1981 den Verbleib der Wirtschaftsschule unter den städtischen Bildungseinrichtungen.

Ab 1982 wurden die Schülerinnen und Schüler in einem modernen EDV-Saal unterrichtet und auch das Kollegium öffnete sich früh durch Fortbildungsveranstaltungen neuen Konzepten der Pädagogik. Ebenso gab es seit den Siebzigern englische Muttersprachler, die bis heute an der W.i.R. als so genannte „Teaching Assistants“ in der ersten Fremdsprache eingesetzt werden.

1986: Gründung der Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten

Die Zusammenarbeit mit der Staatlichen Berufsschule prägte die folgenden Jahre. Auch ein gemeinsamer neuer Pausenhof (1982) sowie eine Vierfachsporthalle (1984) wurden gebaut. Im September 1986 erfolgte die Gründung der Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten für Schüler mit Mittlerer Reife, die bis zu ihrer finanziell bedingten Schließung 1993 existierte.

Ende der achtziger Jahre wurden weitere PC-Räume sowie eine erste Übungsfirma, damals „Lehrbüro“ genannt, eingerichtet. Die Computer waren erstmals vernetzt. Ab 1992 gab es das Fach „Textverarbeitung“, das nach und nach Maschinenschreiben und Kurzschrift ersetz-

ten sollte. Ende der Neunziger besaß die Schule bereits 100 PCs und war an das Internet angeschlossen. Die Zahl der Computer hat sich in der Zwischenzeit natürlich weit mehr als verdoppelt.

1996: Umzug in die Räume der US-Army

1996 durfte unsere Schule dann erneut umziehen, nämlich in die in der Zwischenzeit leer stehenden Gebäude der US-Army. Die dortigen Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens und der Elementary School boten genügend Platz. Ab dem Jahr 2000 sollte schließlich unser neuer Name, „Städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark“, die Verbundenheit zum damals gerade entstehenden Stadtteil, in dem die W.i.R. nun heimisch geworden war, deutlich machen.

2008: Offene Ganztagschule

Im neuen Jahrtausend haben sich natürlich etliche Veränderungen ergeben. So existieren seit nunmehr zehn Jahren Notebook-Klassen ab der 8. Jahrgangsstufe, in denen die Schüler in jedem Fach schwerpunktmäßig die Lerninhalte am PC erarbeiten. Seit 2008 bieten wir eine offene Ganztagschule an, die sich dadurch auszeichnet, dass die Betreuung am Nachmittag von hauseigenen Lehrkräften übernommen wird. Das Mittagessen nehmen die Kinder stets in der Kantine der benachbarten neuen Franconian International School ein. So ergeben sich gleichzeitig Kontakte zu dortigen Schülern und Lehrern.

In diesem Schuljahr wird auch erstmals eine gebundene Ganztagsklasse angeboten, die eine Betreuung der Kinder bis 16.00 Uhr garantiert. Beide Formen der Ganztagschule werden von unseren Eltern sehr gerne angenommen.

Gemeinschaftstage an der W.i.R.

Besonders wichtig ist es der W.I.R., dass neue Schülerinnen und Schüler sich möglichst schnell an unserer Schule wohlfühlen. So werden am Anfang eines jeden Schuljahres für die 4-stufigen und 3-stufigen Eingangsklassen so genannte „Gemeinschaftstage“ angeboten, an denen der Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt, aber auch mögliche Probleme

erkannt und gelöst werden sollen. Diese Tage finden unter der Leitung unserer schulpyschologischen Mitarbeiterin und einer Religionslehrkraft statt.

Das Fach Projektunterricht hat in den vergangenen Jahren zahlreiche interessante Aktivitäten hervorgebracht, die mittlerweile fest zum Schulleben gehören. So gibt es eifrige Schulsanitäter und Streitschlichter, aber auch begeisterte Tüftler der „Fahrradwerkstatt“ oder leidenschaftliche Licht- und Tontechniker, die bei unseren Theateraufführungen mittlerweile unersetzlich geworden sind.

Vielfältiges Zusatzangebot

Unser Schulleben wird außerdem bereichert von Austauschprogrammen mit Tschechien, Studienreisen nach Südeuropa und Paris oder der beliebten jährlichen Musical-Fahrt. Der gemischte Chor, die Tanzgruppen, die Schulband und nicht zuletzt mehrere Theatergruppen (z. B. die „English Drama Group“) setzen jedes Schuljahr Glanzpunkte und die Schülerinnen und Schüler zeigen ungeahnte Talente. Bei der im letzten Schuljahr erstmals veranstalteten Kulturwoche waren unzählige Akteure aus allen Klassen mit großer Leidenschaft dabei, und die gut besuchten Vorstellungen sprachen für sich.

Seit diesem Schuljahr ist der neue Lehrplan für die 7. Jahrgangsstufe mit einem neuen Fächerprofil und einer veränderten Stundentafel in Kraft getreten. Das bedeutet auch für uns Lehrkräfte manchmal größere Veränderungen, aber Teamgeist und Motivation im Kollegium sind groß und mit vereinten Kräften wird auch diese Herausforderung gelingen.

Zusammenarbeit mit Firmen, Betrieben und Konzernen in Stadt und Land

Zum Profil einer Wirtschaftsschule gehört selbstverständlich der Kontakt zu größeren Firmen und mittelständischen Betrieben der Region. Hier sind besonders die Verbindungen zu hiesigen Banken und Sparkassen und zum Siemens-Konzern zu nennen. Zahlreiche Betriebsbesichtigungen und die Vermittlung von Praktikanten lassen Kontakte nicht abreißen. Unsere Absolventen der



Sie fühlen sich wohl in ihrer Schule – ...



... die Schüler der Wirtschaftsschule am Röthelheimpark.



Wirtschaftsschule sind als Auszubildende nach wie vor sehr beliebt. Und so wird auch der Berufsinformationstag 2015 in unserem Haus, an dem sich die Firmen der Umgebung präsentieren, sicher wieder dazu beitragen, etliche Arbeitsverhältnisse auf den Weg zu bringen.

Unser Schulklima ist herzlich, und wir fühlen uns immer wieder ein we-

nig geschmeichelt, wenn viele Ehemalige, die unser Haus oft schon vor vielen Jahren verlassen haben, ihrer alten Wirkungsstätte einen Besuch abstatten. Und wenn der ein oder andere Absolvent dann stolz von seinem beruflichen Werdegang erzählt, wird auch uns bewusst, dass „W.I.R.“ wohl auch ein paar Dinge richtig gemacht haben ... ■

Die Berufliche Oberschule Erlangen:

Eine echte Alternative auf dem Weg zur Hochschule

KLAUS-DIETER ARNDT /
JOCHEN SCHMÜSER

Die Berufliche Oberschule Erlangen (FOS und BOS) hat derzeit insgesamt ca. 800 Schüler, die von 62 Lehrkräften unterrichtet werden. Sie bietet seit mehr als 40 Jahren begabten Schülern mit Mittlerer Reife die Möglichkeit, nach der 12. Klasse das Fachabitur und nach der 13. Klasse die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Die FOS/BOS Erlangen vergibt pro Schuljahr mehr als 400 Hochschulreifezeugnisse – an wohl keiner anderen Schule in Erlangen legen jedes Jahr so viele Absolventen einer staatlichen Abiturprüfung ab.

Die Berufliche Oberschule hat sich in zunehmendem Maße als Alternative, nicht als Konkurrenz zum Gymnasium etabliert. Wer diesen Weg geht, hat sicher nicht den bequemsten und sicher nicht den Turbo-Weg zur Hochschule gewählt, aber einen individuellen Weg mit klar definierten Zwischenstufen und berufspraktischer Orientierung abgesichert.

Kooperation mit Firmen und Behörden

Die FOS und BOS Erlangen ist integraler Bestandteil einer vielschichtigen Erlanger Schullandschaft und durch das Fachpraktikum der Elftklässler in vielen Erlanger Firmen, Institutionen und Behörden bekannt. Viele Ausbildungsverträge wurden im Anschluss an das Praktikum abgeschlossen.

Mit unseren Schülern nehmen wir kontinuierlich an Comenius/Erasmus-Projekten teil und kooperieren als Siemens-Partnerschule mit einem großen Unternehmen vor Ort.

Zur Verbesserung des Erfolgs der Schüler in der Oberstufe bieten wir die Vorklassen sowie die Vorkurse an und pflegen ein Kooperationsprogramm mit den Erlanger Realschulen.

Engagiert in Erlanger Bildungs-offensive

Außerdem sind wir in der Erlanger Bildungsoffensive engagiert. Mit der Berufsschule bieten wir gemeinsam das DBFH (Duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife)-Modell an, an dem nun pro Jahrgang über 30 Auszubildende teilnehmen. Diese Schüler wollen in nur 3 Jahren das Erreichen, wozu BOS-Schüler zumindest 4 Jahre und FOS-Schüler sogar 5 Jahre benötigen, nämlich eine abgeschlossene Berufsausbildung als Elektroniker EGS und die schulische Fachhochschulreife. Mit der Berufsschule Erlangen verbindet uns also nicht nur ein gemeinsamer Schulhof, sondern ein kollegiales Miteinander bei der Nutzung von Werkstätten und von Klassenzimmern sowie bei der Ausbildung von Referendaren. Immerhin sind drei Lehrkräfte der FOS/BOS als Seminarlehrer in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik mit ihren Referendaren an der Schule tätig.

VIBOS und MEBIS

Seit nunmehr dreizehn Jahren gehört die „Virtuelle Berufsoberschule Bayern“ (VIBOS) zu den digitalen Bildungsangeboten in Bayern. Die Integration von digitalen Lernumgebungen in den Unterricht wird heute von allen Schulen als selbstverständlich angesehen und auch das Kultusministerium stellt mit der landesweiten digitalen Lernumgebung MEBIS eine Lernplattform im Internet zur Verfügung. „E-Learning bereichert das Angebot unserer Berufsoberschulen nachhaltig und ermöglicht es, dass sich auch erwerbstätige junge Menschen weiterqualifizieren können – nahezu unabhängig von Zeit und Ort“, so Bayerns Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle. Diese positive Bewertung wurde durch die Anerkennung im August 2012 als staatlicher Lehrgang bestätigt. Alle Mitarbeiter der VIBOS freuen sich über diesen Erfolg.



Mit „Fronter“, einer in den skandinavischen Ländern weit verbreiteten Lernplattform, hat die VIBOS einen professionellen Partner gefunden, der die Web-Technik des E-Learning-Angebots übernimmt. Die rasante Entwicklung des Internets in den letzten Jahren hat die Möglichkeiten des E-Learnings stark erweitert. Die VIBOS stellt diese neuen Mittel in ihrer Lernumgebung zur Verfügung.

Das Angebot der VIBOS richtet sich aber auch an die Schulen, insbesondere an die Beruflichen Oberschulen. Die Online-Bibliothek der VIBOS für alle Unterrichtsfächer wird an den Schulen gerne als Ergänzung zum konventionellen Unterricht eingesetzt. Dies zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und mit unserem Angebot zum digitalen Lernen und Lehren ein passgenaues Angebot für Berufliche Oberschulen entwickelt haben. Interessant war im letzten Jahr, dass es auch eine Ausweitung auf neue Nutzergruppen gegeben hat. Eine Fachhochschule nutzt unsere Lernumgebung und die digitalen Lehrbücher im Rahmen einer Nachqualifizierung von Studienanfängern. Die Ausweitung der Zugangsberechtigungen (z.B. mit einem Meisterbrief) zu den Hochschulen hat die Notwendigkeit eines Übergangsmangements deutlich gezeigt. (siehe www.vibos.de). ■

Grundlage für eine erfolgreiche Verbandsarbeit:

Position festlegen und Interessen vertreten



WOLFGANG LAMBL

Die Anliegen und Interessen der Mitglieder bestmöglich zu vertreten gelingt nur, wenn der VLB und seine Bundesverbände BLBS/VLW mit inhaltlich abgestimmten Positionen auftreten.

Wie der VLB seine Positionen entwickelt

Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen stehen täglich im Klassenzimmer. Sie kennen die pädagogische Realität, die fachlichen Anforderungen und übernehmen dabei eine hohe gesellschaftliche Verantwortung. Deshalb müssen sie auch gehört werden, wenn über Schule und Bildung diskutiert wird.

Der VLB – Stimme der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern

Wenn sich aber die betroffenen Pädagogen nicht selbst zu Wort melden, dann entscheiden andere über die beruflichen Schulen und die Lehrerbildung: Politik, Wirtschaft, Verbände. Deshalb brauchen die Lehrkräfte an beruflichen Schulen eine starke Stimme wie den VLB mit seinen Bundesverbänden.

Allerdings: Auch Lehrer und Erzieherinnen haben nicht immer alle die gleiche Meinung.

Die Meinungen, Anregungen und Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen aufzugreifen, ist eine der wesent-

lichen Funktionen der VLB-Kontaktkolleginnen und -kollegen. Diese leiten dann die Anliegen an die Kreis- und Bezirksvorsitzenden weiter. In Fachgruppen und den Sitzungen des Hauptvorstandes und den Delegiertenversammlungen werden dann die Positionen entwickelt und dem Geschäftsführenden Vorstand vorgeschlagen.

Befragungen und Analysen

Dazu führt der VLB Mitgliederbefragungen oder repräsentative Teilbefragungen durch. Darüber hinaus verfolgt er intensiv die internationale und nationale politische und wissenschaftliche Diskussion, um sie in die Meinungsbildung innerhalb des VLB einfließen zu lassen.

Auf dieser Grundlage formulieren die Mandatsträger im VLB, BLBS und VLW Positionen, Stellungnahmen, Einschätzungen zu zahlreichen schulpolitischen, pädagogischen, universitären, berufs- und beamtenpolitischen Themenbereichen.

Zu den Themen „Lernfeldbezogene Zeugnisse an der Berufsschule“ und „Nachwuchssicherung von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen“ liegen dem VLB zwei Positionspapiere des Bundesverbandes BLBS vor, die wir Ihnen hiermit vorstellen:

Lernfeldbezogene Zeugnisse an der Berufsschule

Die Bundesländer gehen bei der Gestaltung lernfeldbezogener Zeugnisse ganz unterschiedlich vor. Die Ermittlung der Durchschnittsnote erfolgt sehr differenziert.

Der BLBS fordert

In der Rahmenvereinbarung der KMK über die Berufsschule wird eine einheitliche Regelung zur Bildung der Durchschnittsnote aufgenommen.

Dazu wird Folgendes vorgeschlagen:

1. Die berufsübergreifenden Fächer sowie die beruflichen Lernfelder wer-

den jeweils zu einer Note zusammengefasst.

2. Bei der Bildung der zusammengefassten Noten werden die berufsübergreifenden Fächer und Lernfelder im jeweiligen Unterrichtsumfang quotiert.
3. Für die Ermittlung der Gesamtdurchschnittsnote des Abschlusszeugnisses werden die zusammengefassten Lernfeldnoten und berufsübergreifenden Noten gleich gewichtet.

Weiterhin ist die Zusammenfassung der Lernfelder in Fächer oder Lernbereiche aufzugeben, da die länderspezifischen Regelungen zu einer zu großen Vielfalt sowie einer nicht zu akzeptierenden Ungerechtigkeit geführt haben. Lernfelder sind in das Abschlusszeugnis nach Vorgabe der KMK zu übernehmen. Ein Ausweis von Fächern oder Lernbereichen darf somit nicht mehr erfolgen.

Begründung

Eine Analyse der Leistungsbewertung zeigt, dass diese in allen Bundesländern lernfeldbezogen erfolgt. Jedoch sind erhebliche Unterschiede bei der Notenbildung sowie der Übernahme der Lernfeldnoten in das Abschlusszeugnis festzustellen. So werden in manchen Ländern die Lernfeldnoten direkt in das Abschlusszeugnis übernommen und in anderen Ländern beispielsweise einzelne Lernfelder zu Fächern oder Lernbereichen zusammengefasst und die daraus gebildete Note in das Abschlusszeugnis übernommen. Auch die Gewichtung der einzelnen Noten bei der Bildung der Durchschnittsnote für das Abschlusszeugnis erfolgt unterschiedlich.

Bei der Bewertung der berufsübergreifenden Fächer besteht größere Übereinstimmung. In der Regel werden die Fächer einzeln bewertet und mit dieser Note im Abschlusszeugnis ausgewiesen. Dies betrifft auch Fächer, die im Ausbildungsverlauf früher abgeschlossen wurden. Allerdings sind die Benen-

nung und der Stundenumfang der berufsübergreifenden Fächer in den Ländern nicht einheitlich. Dies wird in den jeweiligen länderspezifischen Stundentafeln festgelegt und folgt nur annähernd einer einheitlichen Regelung. Die dargestellte unterschiedliche Bewertung bei den Lernfeldern und die uneinheitliche Gewichtung bei der Bildung der Durchschnittsnote führen dazu, dass in einigen Bundesländern kein Abschlusszeugnis, sondern nur ein Entlassungszeugnis oder ein Abgangszeugnis erstellt wird. In anderen Bundesländern würde mit dem gleichen Notenbild aber ein Abschlusszeugnis erteilt werden und dies auch mit dem Zusatz, dass der Abschluss dem mittleren Bildungsabschluss gleichwertig ist, da ein Notendurchschnitt von mindestens 3,0 errechnet wird.

Nachwuchssicherung von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen

Der BLBS fordert: Zur Gewinnung von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen ist der Kreis infrage kommender potenzieller Interessenten zu erweitern.

Als besonders geeignet erscheint es dem Verband, Absolventen und Absolventinnen mit einer beruflichen Genese für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zu qualifizieren.

- > Zum einen würde der Verband Maßnahmen begrüßen, Absolventinnen und Absolventen aus den berufsbildenden Schulen über die Tätigkeit der Lehrkräfte in diesem Schulsystem zu informieren und so das Interesse zur Aufnahme des Studiums zu wecken.
- > Zum anderen sind insbesondere Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen und der Meisterschulen zur Aufnahme des Studiums für das Lehramt an berufsbildenden Schulen geeignet.

Um für diese Gruppen attraktive Bedingungen zur Aufnahme des Studiums zu schaffen, müssen jedoch einige Voraussetzungen erfüllt sein.

- > Auf der einen Seite muss das Studium so organisiert sein, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Vertrauen gewinnen, den Studienanforderungen und damit auch den spätere-

ren Anforderungen als Lehrkraft gerecht werden zu können.

- > Auf der anderen Seite müssen aber auch die oft sehr umfangreichen Vorleistungen (bis DQR Stufe 6) aus dem bisherigen Bildungsweg anerkannt und auf den Studiumumfang angerechnet werden.

Ein wesentliches Merkmal für die Attraktivität des beruflichen Schulwesens ist eine angemessene Vergütung. Nur wenn diese gewährleistet ist, hat das berufliche Schulwesen eine Chance, gerade die leistungsstarken Interessenten zu gewinnen. Im Ländervergleich ist ebenfalls eine vergleichbare Vergütung zu gewährleisten. Nur hierdurch wird eine unerwünschte Migration zwischen den Ländern um die Nachwuchskräfte besonders in den technischen Mangelfächern vermieden.

Die mögliche Anrechnung vorheriger Leistungen ist insbesondere bei Meistern/Meisterinnen und Technikern/Technikerinnen aufgrund der fachlichen und berufsbezogenen Ausbildung gegeben. Darüber hinaus haben viele Absolventinnen und Absolventen Berufserfahrung und in der Regel auch eine Ausbildungsberechtigung sowie Erfahrung in der Ausbildung und Betreuung von Praktikanten und Auszubildenden. Der BLBS befürwortet die Initiative einiger Bundesländer, die die Zulassung von Meistern/Meisterinnen und Technikern/Technikerinnen zum Masterstudium „Lehramt an berufsbildenden

Wir vertreten

Bayern und bundesweit die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen

VLB – BLBS – VLW

Schulen“ ermöglicht. Diese erfolgt unter Anerkennung bisheriger Vorleistungen. Der BLBS hält es für notwendig, dass für diese Gruppe ein inhaltlich abgestimmter Studienplan entwickelt wird, um die besonderen Voraussetzungen aus dem bisherigen Bildungsweg anzuerkennen, aber auch gleichzeitig fehlende Inhalte aus dem wissenschaftlichen Bachelorstudiengang zu vermitteln und zu vertiefen. Nur so kann ein erfolgreicher Abschluss sichergestellt werden.

Begründung

Der Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen setzt sich für die qualitativ hochwertige Nachwuchssicherung für Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen ein. Der BLBS begrüßt daher die Initiative einiger Bundesländer, für Fachrichtungen mit großem Lehrkräftemangel neue Wege zur Sicherung des Lehrkräftenachwuchses zu gehen. Die geringe Attraktivität des Studiums zeigt sich in den freien Kapazitäten der Studiengänge an vielen Universitäten. Die unzureichende Attraktivität ist ein Grund für den bundesweiten massiven Lehrermangel. Die Anzahl der möglichen Interessenten nimmt von Jahr zu Jahr ab. Gleichzeitig steigen die Alternativen in der freien Wirtschaft für die jungen Menschen mit einem geeigneten Anforderungsprofil, sodass sich viel zu wenige junge Menschen für die Aufnahme des Studiums und die spätere Tätigkeit als Lehrkraft an berufsbildenden Schulen interessieren. ■

Versicherungsschutz im Schuldienst:

„Wie bin ich abgesichert, wenn was passiert?“

WOLFGANG LAMBL

Es ist nicht ungewöhnlich, dass sich Lehrkräfte und Schulleiter mit der Frage „Wie bin ich denn bei meinen dienstlichen Aufgaben versichert?“ erst beschäftigen, wenn der Schadensfall vorliegt. Bei den dienstrechtlichen Fortbildungen des Bildungs- und Förderwerks des VLB wurden jedoch immer wieder Fragen zu diesem Thema aufgeworfen. Es herrscht häufig Unsicherheit, die besonders dann immer zu Tage tritt, wenn ungewöhnliche Situationen anstehen: Klassenfahrten,

Schullandheimaufenthalte, erlebnispädagogische Angebote. Wir haben daher die Abteilung VI - Berufliche Schulen – gebeten, für die Fälle „Sachschäden“ und „Körperschäden“ die Frage des Versicherungsschutzes rechtssicher zu klären.

Ein besonderer Dank für die informative und gelungene Zusammenstellung an Sabine Kollmannsberger und Maximilian Pangerl vom Kultusministerium.

Hier ein Überblick mit Erläuterungen und Rechtsquellen über die wichtigsten Konstellationen:

Zu beachten ist, dass Art. 98 BayBG auch für Sachschäden, die Bediensteten im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Rechten oder der Erfüllung von Pflichten nach dem Personalvertretungsgesetz, dem Sozialgesetzbuch (Neuntes Buch), dem Bayerischen Gleichstellungsgesetz oder in Ausübung der Tätigkeit als Mitglied des Landespersonalausschusses entstehen, gilt.

Erläuterungen:

Dienstreisen im Sinn des Bayerischen Reisekostengesetzes sind Reisen zur Erledigung von Dienstgeschäften außerhalb des Dienstorts, die schriftlich oder elektronisch angeordnet oder genehmigt worden sind. (Art. 2 Abs. 2 BayRKG). Dienstgänge sind Gänge oder Fahrten am Dienst- oder Wohnort zur Erledigung von Dienstgeschäften außerhalb der Dienststätte, die angeordnet oder genehmigt worden sind. (Art. 2 Abs. 4 BayRKG)

Triftige Gründe liegen vor:

- > bei den mit der Dienstreise oder dem -gang veranlassten Fahrten mit einem der Beamtin oder dem Beamten gehörenden Kraftfahrzeug, wenn dies vor Antritt der Dienstreise oder des -ganges entweder im Einzelfall oder allgemein aus triftigen Gründen gestattet worden ist. Beginn und Ende einer Dienstreise sowie das Vorliegen triftiger Gründe richten sich nach den Angaben in der Dienstreisegenehmigung/-anordnung.
- > bei Wegeunfällen, wenn das Kraftfahrzeug am Unfalltag nur wegen einer Dienstreise oder eines -ganges benutzt werden sollte oder benutzt wurde und für die Benutzung im Rahmen der Dienstreise triftige Gründe gemäß Art. 6 Abs. 1 BayRKG anerkannt wurden.

Schwerwiegende Gründe können sich ergeben:

- > aus der Eigenart des Dienstes oder Dienstortes (z. B. an mehreren Ein-

	Sachschäden (am eigenen PKW)	Körperschäden (Dienstunfall)
Dienstreise/ Dienstgang	Versicherungsschutz ist gegeben Schäden an Kraftfahrzeugen werden jedoch nur ersetzt, wenn für die Benutzung des KFZs triftige Gründe zur Durchführung einer Dienstreise oder eines Dienstganges vorliegen.	Versicherungsschutz ist gegeben Dienstreisen/Dienstgänge gehören gem. Art. 46 Abs. 1 BayBeamtVG zum Dienst.
Fortbildungsreise	Versicherungsschutz ist gegeben Fortbildungsreisen sind als Dienstreisen zu sehen, da in der Regel vorher ein Antrag auf Genehmigung einer Dienstreise gestellt wird.	Versicherungsschutz ist gegeben Fortbildungsreisen sind als Dienstreisen zu sehen, da in der Regel vorher ein Antrag auf Genehmigung einer Dienstreise gestellt wird.
Personalratsschulungen	Versicherungsschutz ist gegeben Eine Personalratsschulung ist eigentlich eine Fortbildungsreise und diese ist wiederum als Dienstreise anzusehen.	Versicherungsschutz ist gegeben Eine Personalratsschulung ist eigentlich eine Fortbildungsreise und diese ist wiederum als Dienstreise anzusehen.
Weg von/zur Dienststelle	Versicherungsschutz ist gegeben Auf dem Weg zwischen Wohnung und Dienststelle eingetretene Schäden am KFZ werden im Rahmen der nicht gedeckten Kosten, bis zum Betrag von 300 EUR (bei Krafträdern bis 150 EUR) erstattet, wenn die Benutzung aus schwerwiegenden Gründen (vor allem dienstlicher) Art notwendig war und die übrigen Anspruchsvoraussetzungen für die Gewährung von Sachschadenersatz vorliegen.	Versicherungsschutz ist gegeben Zum Dienst zählt gem. Art. 46 Abs. 2 BayBeamtVG auch das Zurücklegen des mit dem Dienst zusammenhängenden Wegs zwischen Familienwohnung und Dienststelle.
Fahrten/Reisen im dienstlichen Interesse	Grundsätzlich kann Versicherungsschutz gegeben werden, vorbehaltlich einer Einzelfallentscheidung	Grundsätzlich kann Versicherungsschutz gegeben werden, vorbehaltlich einer Einzelfallentscheidung Unfallfürsorge wie bei einem Dienstunfall kann gewährt werden, wenn ein Beamter oder eine Beamtin zur Wahrnehmung einer Tätigkeit, die öffentlichen Belangen oder dienstlichen Interessen dient, beurlaubt worden ist und in Ausübung oder infolge dieser Tätigkeit einen Körperschaden erleidet.

satzorten, Dienstbeginn oder -ende zur Nachtzeit, nicht mit regelmäßig verkehrenden Beförderungsmitteln erreichbare Dienststelle),

- > aus den örtlichen Verhältnissen am Wohn- oder Dienstort, die eine Kraftfahrzeugbenutzung im Zusammenhang mit der Nutzung regelmäßig verkehrender Beförderungsmittel

erforderlich machen (Park-and-ride-System),

- > wegen der persönlichen Verhältnisse der Beamtin oder des Beamten (z. B. außergewöhnliche Gehbehinderung) oder
- > aus dienstlichen Gründen, wenn umfangreiches Gepäck (Aktenmaterial, Gegenstände mit großem Gewicht

oder sperrige Gegenstände) transportiert werden muss, welches auch bei Anlegen eines strengen Maßstabes die Benutzung eines regelmäßig verkehrenden Beförderungsmittels unzumutbar erscheinen lässt.

Die Nutzung des Kraftfahrzeugs allein aus Gründen der Zeitersparnis ist kein schwerwiegender Grund. ■

VLB-Dienstantrittsveranstaltung:

Vom Start weg vorne mit dabei!

MATTHIAS KOHN

Getreu dem Motto „Vom Start weg mit dabei!“ lud der VLB am 11. Oktober zur alljährlichen Dienstantrittsveranstaltung für Referendare und Studenten ein, und wählte als Veranstaltungsorte – wie bereits seit Jahren erfolgreich praktiziert – parallel die bayerischen Metropolen Nürnberg und München.

Zahlreiche Referenten vor Ort in Nürnberg

Zahlreiche Referenten konnte der VLB vor Ort in Nürnberg begrüßen: Neben den Vertretern der Studenten und der Referendare waren zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes, zwei Personalräte, zwei Studienvorstände, ein Fachmann für Versicherungsfragen, ein Vertreter der Schulberatungsstelle Mittelfranken sowie der Geschäftsstellenleiter des VLB gekommen. Klaus Vietze, Klaus Janetzko und Doris Rute stellte den VLB mit seinen vielfältigen Aufgaben vor. Ein essentieller Teil der Verbandsarbeit ist für die Teilnehmer dabei die Lehrerbildung. Dazu bietet das jährlich im Sommer stattfindende VLB-Symposium für Studenten, Referendare und junge Pädagogen eine Plattform für den konstruktiven Austausch.

Die starke Vernetzung und die umfassende politische Arbeit des VLB, sowie die mit sechs Mitgliedern im Hauptvorstand des VLB sehr starke Präsenz der jüngeren Pädagogen überraschten die Teilnehmer überaus positiv.

Informationen zum VLB-Berufsbildungskongress

Zudem bekamen die Teilnehmer vielfältige Informationen über den bevorstehenden VLB-Berufsbildungskongress in Erlangen. Die Möglichkeit der Teilnahme an Arbeitskreisen und Workshops wurde überaus erfreut aufgenommen.

Beim nächsten Programmpunkt informierten die Seminarvorstände Dr. Volker Ehlers und Martin Abt über den zeitlichen Ablauf des Referendariats, von der Bewerbung bis zur zweiten Staats-

prüfung, über die aktuellen Änderungen und Neuigkeiten hin zur aktuellen Einstellungssituation.

Die Teilnehmer wurden umfassend über alle Fragen rund um das Referendariat informiert und lernten den VLB als gewohnt starken Partner aller beruflichen Lehrkräfte kennen.

Ergänzend zum aktiven Erfahrungsaustausch untereinander bekamen die Teilnehmer nebst guter Verpflegung noch die nötigen Tipps und Tricks an die Hand, um nun gestärkt das Referendariat anzugehen. Bereichert wurden die Vorträge durch zahlreiche Fragen der Teilnehmer, die – nicht zuletzt aufgrund der Dienstantrittsveranstaltung des VLB – jetzt startklar sind für einen erfolgreichen Weg ins Lehrerdasein. ■

GV-Mitglied Klaus Vietze begrüßte in Nürnberg die „Neuen“ im Schuldienst und ...



... und gab zusammen mit Franziska Pertek sowie Christian Helbig wichtige Informationen auch rund um eine VLB-Mitgliedschaft.



Symposium 2014 für Studierende, Referendare und Junge Pädagogen in Bamberg:

Wichtige Erkenntnisse für angehende Pädagogen

STEFAN WEINZIERL, FRANZISKA PERTEK,
CHRISTIAN HELBIG

Auch in diesem Jahr trafen sich wieder zahlreiche Studierende, Referendare und junge Pädagogen aus ganz Bayern zum VLB-Symposium. In diesem Jahr war das Bistumshaus St. Otto in Bamberg der ausgewählte Veranstaltungsort.

Am Freitagnachmittag wurden über 40 Teilnehmer sehr herzlich durch Stefan Weinzierl (Vertreter der Jungen Pädagogen), Birgitt Dallmeier, Christian Helbig (Referendarsvertreter) und Franziska Pertek sowie Alexander Kraus (Studierendenvertreter) begrüßt.

Der erste Höhepunkt folgte direkt im Anschluss. In einem der beiden Workshops informierte Klaus Kirmair die Teilnehmer über „Gehirngerechtes Lernen und Lehren“, während die zweite Gruppe sich mit „Lehrerkommunikation im Unterricht“ unter der Leitung von Markus Dormann beschäftigte.

Pünktlich zum WM-Spiel gegen Frankreich gab es ein reichhaltiges Abendbuffet. Um den Tag ausklingen zu lassen, wurde anschließend das Nachtleben in Bamberg erkundet. Am Samstagmorgen bereiteten die drei Fachgruppen unter Führung ihrer Gruppensprecher die Podiumsdiskussion vor.

Arbeitsgruppe Studenten: Referendariat mit Zulassungsbeschränkung?

Aufgeschreckt durch die Nachricht, dass über eine Zulassungsbeschränkung für das Referendariat in Bayern nachgedacht wird, trafen sich die Studenten in ihrer Fachgruppe. Neben der Diskussion über verschiedene Probleme an den unterschiedlichen Universitäten wurden auch generelle Unstimmigkeiten im Bereich des Studiums besprochen. So wurde festgestellt, dass in manchen Studiengängen die pädagogische Ausbildung immer noch zu kurz kommt und vor allem eine Problematik in der Aufteilung der Didaktik-Veranstaltung auf Bachelor

und Master besteht. So werden z. B. im Bereich Sozialpädagogik in Bamberg Didaktik-Veranstaltungen erst im Masterstudium angeboten. Dies können u. a. Seminare sein, die vorwiegend für die didaktische Ausbildung im Grundschullehramt gedacht sind, was von den Teilnehmern als nicht sehr zielführend empfunden wird. Zusätzlich wird die Organisation und die Betreuung im Bereich des Schulpraktikums bemängelt. Die unzureichende Ausbildung macht sich dann im Referendariat bemerkbar, wo so manche Referendare und Referendarinnen erstmals einen Unterrichtsverlaufplan erstellen müssen und sich gegenüber Kollegen mit viel Unterrichtserfahrung benachteiligt sehen.

Erfreuliche Nachrichten über eine positive Entwicklung bezüglich des Schulpraktikums kamen aus Bayreuth, wo das Konzept der Universitätsschule als sehr positiv empfunden wird.

Durch diese verschiedenen Probleme und Voraussetzungen muss man wiederum die Zulassungsbeschränkung für das Referendariat in Frage stellen, da ein „guter“ Abschluss des Studiums an den verschiedenen Universitäten keine vergleichbare Aussage über die wichtigen pädagogischen Fähigkeiten erlaubt.

Arbeitsgruppe Referendare: Bessere Qualität der Seminar- Module gefordert

Neben den Studierenden haben sich auch die Referendare zu ihrem Arbeitskreis getroffen. Christian Helbig, gewerblich-technischer Sprecher der Referendare im VLB, begrüßte auch im Namen von Birgitt Dallmeier, der wirtschaftspädagogischen Sprecherin, die 18 angehenden Lehrkräfte. Gemeinsam wurden in Vorbereitung auf die Podiumsdiskussion die wichtigsten Themen und Probleme angesprochen. Wie in den meisten Gesprächen unter Referendaren, so waren auch in der Arbeitsgruppe die Seminar-Module sofort im Mittelpunkt der Diskussion. Kritikpunkte

reichten von sinnfreien Inhalten, mangelnder Qualität bei der Umsetzung bis hin zum Unverständnis für die neu eingeführte „+/- Liste“ zur Beurteilung der Referendare während der Veranstaltungen. Bei vielen der Modulveranstaltungen fehlte die Anknüpfung ans Studium oder es wurde gar den Inhalten aus dem Studium widersprochen.

Zu den inhaltlichen Problemen bei den Modulveranstaltungen kamen auch die organisatorischen zur Sprache. Einige Terminänderungen wurden nur über eine Änderung des Veranstaltungsplans ohne Mitteilung an die Gruppensprecher „mitgeteilt“, bei anderen fanden prüfungsrelevante Module erst nach der Prüfung statt, so dass schlechte Noten der Referendare durch mangelnde Organisation in Kauf genommen wurden.

Abschließend wurde noch die mangelnde Transparenz im Referendariat besprochen, da aus Sicht der Referendare einige Grundsätze wie „Wer lehrt, der prüft!“, welche bei Schülern selbstverständlich angewendet werden sollen, nicht beachtet werden. Zudem wird die Beurteilung als ein großes Problem angesehen, da bis zur Notenbekanntgabe völlige Ungewissheit herrscht.

Es gibt aus Sicht der Referendar einige Ansatzpunkte, das Referendariat zu verbessern. In allen Diskussionen ging es nie darum, es einfacher oder erträglicher zu gestalten, sondern darum, die Qualität der Ausbildung für zukünftige Lehrer zu steigern.

Arbeitsgruppe Junge Pädagogen: Mehr Transparenz im Versetzungs- verfahren

Die Jungen Pädagogen widmeten sich den Themen „Versetzung“ und „Entfristung von Angestellten“. Dabei wurde deutlich, dass längst nicht alle an ihrem eigentlichen Wunschort ihre erste Anstellung gefunden haben und nun meist lange Pendelwege in Kauf nehmen – in der Hoffnung, irgendwann versetzt werden zu können. Zwar gibt es die Mög-

lichkeit, im vorgezogenen Versetzungsverfahren die Schule zu wechseln, doch sehr häufig wurde berichtet, dass Schulleiter der Zielschule hier mit dem Verweis auf die noch offene Planstellenzuweisung durch die übergeordnete Stelle Bewerber „abwimmeln“ und dann im Direktbewerbungsverfahren Referendare mit gleicher Fächerkombination vorziehen. Der Grundsatz „Versetzung vor Neueinstellung“ ist damit ausgehebelt. Uni sono wurde mehr Transparenz im vorgezogenen Versetzungsverfahren gefordert. Wünschenswert wäre ein Vorgehen wie im Direktbewerbungsverfahren, so dass Versetzungswillige im Versetzungsantrag eine Schule angeben können, die einen tatsächlichen Bedarf hat. Somit könnte die Wahrscheinlichkeit einer Versetzung deutlich gesteigert werden. Auch die Schule muss sich dann mit dem konkreten Antrag und dem Bewerber auseinandersetzen.

Lobenswert wurde der Einsatz der Bezirks- und Hauptpersonalräte herausgestellt, die sich im Streitfall einschalten und mit hohen Trefferquoten vermitteln können. Die Jungen Pädagogen gehen jedoch davon aus, dass es sich hier jeweils nur um die „Spitze des Eisberges“ handelt und viele bei einer nicht erfolgreichen Versetzung aus Angst vor Repressalien durch den aktuellen Schulleiter oder bei einem Klage- oder Vermittlungsverfahren durch den künftigen Schulleiter nichts unternehmen. Es wurde aber auch deutlich, dass viele Schulleiter die Versetzungswünsche ihrer Lehrerinnen und Lehrer nicht als Ablehnung der Schule oder der dort tätigen Kolleginnen und Kollegen verstehen, sondern als Orientierung an den gewünschten Lebensmittelpunkt und dies unterstützen. Auch diese Schulleiter schmerzt das Weggehen der jeweiligen Lehrkräfte. Sie wissen aber auch, dass ein zufriedener und ausgeglichener Lehrer freiwillig mehr für die Schulgemeinschaft leistet und für ein positives Schulklima sorgt. Aus Sicht der Jungen Pädagogen stellt die Möglichkeit, am gewünschten Lebensmittelpunkt beruflich tätig sein zu können, einen großen Mehrwert zu gleichbezahlten Beschäftigungsverhältnissen in der Wirtschaft dar, den man erhalten sollte. Insbesondere in Mangelfächern ist dies aus



Podiumsdiskussion mit Martin Abt, Dr. Volker Ehlers, MR Claus Pommer, Pankraz Männlein, Rudolf Keil, Max-Peter Neumann, Prof. Frithjof Grell und Jörg Neubauer; moderiert von Stefan Weinzierl.

Sicht der Jungen Pädagogen ein wichtiger Grund für die Entscheidung zum Lehreramt an beruflichen Schulen.

Podiumsdiskussion: Veränderungen durch Umstellung auf Bachelor und Master

Die Podiumsdiskussion zeichnete sich in den Vorjahren durch vielseitige und hochkarätige Besetzung aus. Claus Pommer, Leiter des Referats VII/2 im Staatsministerium für Unterricht und Kultus, stellte sich persönlich den Fragen. Aber auch die weiteren Teilnehmer waren mit den Seminarvorständen Dr. Volker Ehlers und Martin Abt, Prof. Frithjof Grell und Jörg Neubauer von der Universität Bamberg mit kompetenten und an der Ausbildung zukünftiger Lehrer maßgeblich beteiligte Personen. Bildungsfragen im Verband wurden vertreten durch Max-Peter Neumann, VLB-Lehrerbildungsreferent, sowie Pankratz Männlein, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden. Ferner ergänzte Rudolf Keil als Hauptpersonalrat das Podium.

Anfangs wurden die in der Arbeitsgruppe der Studenten erarbeiteten Probleme mit den Podiumsteilnehmern diskutiert. Durch die Umstellung von Staatsexamen auf das Bachelor-Master-System hat sich einiges verändert und nicht nur zum Besseren. So wird die Anzahl der Masterplätze, gerade im Bereich

der Wirtschaftspädagogik, von den Studenten als nicht ausreichend angesehen und es droht sogar eine weitere Kürzung. Jedoch ist mit einem reinen Bachelor keine Tätigkeit als Lehrer möglich. Claus Pommer nahm die Probleme zur Kenntnis, verwies aber auf die Unabhängigkeit der Universitäten. Die Vertreter der Universität Bamberg erklärten, dass es in Bamberg sowohl ein personelles, wie auch ein finanzielles Problem gebe, so dass hier die Entwicklung aktuell nahezu stillstehe. Die Umsetzung der Universitätsschulen war ein weiterer Diskussionspunkt, wobei hier von unterschiedlichen Universitäten verschiedene Aspekte und Erfahrungen eingebracht wurden.

Anschließend brachten die Referendare ihre erarbeiteten Anliegen vor. Pommer versprach in einigen Punkten, wie einer möglichen Kostenersparnis durch Prüfungsorte im Einsatz-Regierungsbezirk, aktiv zu werden. Durch einen regelmäßigen Austausch und Feedback mit den Gruppensprechern, sowie dem Qualitätsmanagement in der Lehrerbildung (QmL) erklärten die Seminarvorstände, die Ausbildung stetig weiterentwickeln zu wollen. Aus Sicht der Referendare gibt es einige Punkte, wie die für Prüfungen rechtzeitige Terminierung der Module sowie eine deutlich bessere Kommunikation zwischen dem Studienseminar, den Seminarlehrern und

Gruppensprechern, die keinen Aufschub dulden und sofort geändert werden müssen. Es bleibt zu hoffen, dass auch im Bereich der Transparenz der Notengebung für Lehrproben und Beurteilung sowie deutlich attraktivere Module schon in kurzer Zeit eine durch den QmL-Prozess beschleunigte positive Entwicklung stattfindet.

Abschließend brachten die Jungen Pädagogen ihr Problem im Versetzungsverfahren im KM-Vertreter vor. Mit Unterstützung des Hauptpersonalrats Rudolf Keil wurde eifrig über einen Fall diskutiert, der nach Meinung aller, so eigentlich nicht hätte passieren dürfen. Es wird abzuwarten sein, ob diese Problematik in den nächsten Jahren wiederkommt oder wirklich ein einmaliges Ereignis war.

Stark an unserer Seite

Das Programm rundeten Vorträge zu den Versicherungsleistungen der R+V Versicherung für Mitglieder durch Manfred Lunkenheimer und ein ausführlicher Vortrag über die aktuelle Verbandspolitik durch den stellvertretenden Landesvorsitzenden Christian Wagner ab. Beide Vorträge zeigten deutlich, dass sich der Verband für seine Mitglieder in Themen, die über den Unterricht hinausgehen, stark macht und dass er im Fall der Fälle für seine Mitglieder in beruflichen Belangen präsent ist.

Wechsel im Team

Ein großer Dank für seine unermüdliche Tätigkeit weit über den VLB hinaus gilt Alexander Kraus, der sein Amt als Sprecher der Studenten aus privaten Gründen niederlegt. Das Team der verbleibenden Sprecher wünscht weiterhin viel Erfolg! Als neue Sprecherin wurde Franziska Bernreiter gewählt. Wir wünschen ein gutes Gelingen bei der neuen Aufgabe!

Zum Schluss

Abschließend ist festzuhalten, dass auch in diesem Jahr zwei Tage voller engagierter Diskussionen, Fragen und Antworten zu Ende gingen. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle noch einmal herzlich dafür gedankt. Uns bleibt nur noch zu sagen: VLB Symposium 2015 – wir sehen uns wieder! ■

Der VLB im Gespräch:

ISB empfängt Fachgruppe FOS/BOS

HANS DIETRICH/KLAUS VIETZE

Fachleute treffen auf Fachleute – so könnte der Gedankenaustausch bezeichnet werden, den die Fachgruppe FOSBOS mit dem ISB initiierte. Da die Berufliche Oberschule vor tiefgreifenden inhaltlichen Veränderungen steht, die durch die in der neuen FOBOSO bereits veröffentlichten Stundentafeln und die derzeit in Arbeit stehenden neuen kompetenzorientierten Lehrpläne hervorgerufen werden, will die Fachgruppe engen Kontakt zum ISB halten. Dabei haben wir hochofrend zur Kenntnis genommen, dass auch das ISB diesen Kontakt begrüßt. Dass dem wirklich so ist, wurde nicht zuletzt dadurch deutlich, dass uns die Direktorin Dr. Oechslein begrüßte. Der VLB-Referent für die Fachoberschulen und Berufsoberschulen Hans Dietrich wertete das zu Recht als Wertschätzung des VLB und der Arbeit der Fachgruppe FOSBOS.

Lehrplanarbeit

Der Leiter der Abteilung Berufliche Schulen Thomas Hochleitner kam nach einem Überblick über die derzeit anstehenden Projekte schnell zur Lehrplanarbeit für die Berufliche Oberschule. Am ISB sind knapp 40 Kommissionen gebildet worden, die bis zum Ende des Schuljahres 2015/16 die neuen Lehrpläne erarbeiten sollen, sodass sie nach dem Anhörungsverfahren und der Fortbildung der Lehrkräfte mit Beginn des Schuljahres 2017/18 in Kraft treten können. Ein sportliches Ziel, aber wir wissen, dass die Lehrkräfte und die Mitarbeiter des ISB äußerst engagiert arbeiten und den engen Zeitplan einhalten werden. Kritisch anzumerken ist, dass die mit Anrechnungstunden (richtigerweise!) kompensierte Lehrplanarbeit der Kollegen an manchen Schulen zu einer spürbaren Belastung führt, weil das Problem der ohnehin schon knappen Lehrerversorgung dadurch noch weiter verschärft wird. Erfreulich ist, dass auch die Ausbildungspläne für die fachpraktische Ausbildung der Fachoberschule neu erarbeitet wer-

den. Mit einer besseren Strukturierung und Aufwertung der fachpraktischen Ausbildung wird auch ein Ergebnis des FOSBOS-Zukunftskongresses vom März 2012 in Herrsching umgesetzt: Die fachpraktische Ausbildung prägt den Charakter der Fachoberschule als berufliche Schule und sollte gestärkt, besser dokumentiert und auch zertifiziert werden.

Thomas Hochleitner führte aus, dass auch die Erarbeitung der Unterrichtsmaterialien und Beispielaufgaben für die Abschlussprüfung auf der Grundlage der kompetenzorientierten Lehrpläne sowie die Einbindung der Lehrpläne, Materialien und Aufgaben in das Lehrplan-Informationssystem LIS arbeitsintensiv ist und Zeit in Anspruch nehmen wird. Fachgruppe und ISB sind sich hier einig, dass das nicht nebenbei geht, sondern dass für qualitativ hochwertige Arbeit die notwendigen Ressourcen in Form von Anrechnungstunden für die beteiligten Kollegen bereitgestellt werden müssen.

Die inhaltliche Weiterentwicklung der Beruflichen Oberschule bleibt also spannend. Wir als VLB werden den Sachverstand der Fachgruppe FOSBOS gerne zur Verfügung stellen und die Arbeit des ISB unterstützen.

Auslandspraktika

Die Fachgruppe nutzte den Aufenthalt am ISB auch dazu, um mit der für die EU-Bildungsprogramme zuständigen Referentin Celina Edwards zu sprechen. Viele Fachoberschulen ermöglichen ihren Schülern solche Auslandspraktika, weil sie diese als äußerst gewinnbringend ansehen. Häufig ist es jedoch schwierig, Zuschüsse aus den EU-Fördertöpfen zu bekommen, sodass manches Projekt nicht durchgeführt werden kann oder Eltern und Lehrkräfte die Kosten selbst tragen müssen. Die vom Freistaat Bayern ersatzweise angebotene Förderung ist anerkennenswert, lässt aber nur einen geringen Ersatz der angefallenen Aufwendungen zu. Hier konnte Celina Edwards Wege aufzeichnen, wie die fachpraktische Ausbildung der Fachoberschule ausgestal-

tet werden muss, um eine Förderfähigkeit zu erreichen. Die Fachgruppe wird auch hier mit dem ISB in Kontakt bleiben und dieses Thema bei der nächsten FOSBOS-Fachtagung am 07. März 2015 in Bamberg aufgreifen.

Internes

Aber auch fachgruppeninterne Fragen wurden besprochen. So beabsichtigt die Fachgruppe FOSBOS, die Kommunikation mit den einzelnen Schulen zu intensivieren. So soll auf drei regionalen Sitzungen in den MB-Bezirken Nord, Ost und Süd der KV-Beauftragten für die Beruflichen Oberschulen die Fachgruppenarbeit transparent und kommuniziert werden sowie die Anliegen der Lehrkräfte schneller an die Fachgruppe herangetragen werden können. Die KV-Beauftragten für die Berufliche Oberschule erhalten in Kürze nähere Informationen.

Weiterhin wird die Fachgruppe FOSBOS am Bildungskongress in Erlangen am 22. November 2014 einen Infoshop zum Seminarfach anbieten. Kollegen der Beruflichen Oberschule Freising werden ihr Konzept vorstellen und ein Podium für weitere Erfahrungen mit dem Seminarfach bieten. Schon vorab danken wir den Kollegen für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung am Berufsbildungskongress. ■

Jubiläumstagung FOS/BOS 2015

Die inzwischen zu einer festen Institution des VLB gewordene Fachtagung FOS/BOS findet 2015 zum 10. Mal statt. Dieses erste Jubiläum begeht der Verband am Samstag, 07.03.2015 in der Weltkulturerbe-Stadt Bamberg. Dennoch bleibt es auch in diesem Jahr bei einer Arbeitstagung, die sich insbesondere thematischen Nischen der FOS/BOS wie fachpraktische Ausbildung oder bilinguaem Unterricht widmen wird und damit eine breite Streuung bieten möchte. Bei rechtzeitiger Meldung an den Verband kann die Veranstaltung auch als pädagogischer Tag einer Schule besucht werden. Erstmals vorgesehen ist angesichts des attraktiven Tagungsortes auch ein touristisches Programm für Begleitpersonen. Einzelheiten zur Tagung folgen in den nächsten Ausgaben.

Landesverband

Aktuelles aus dem GV



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ende September tagte die CSU-Landtagsfraktion in Kloster Banz. Dort nahm das Thema Schule breiten Raum ein. Gut so, Bildung und Schule als Grundpfeiler einer funktionierenden Gesellschaftsordnung müssen zentrale politische Themen sein. Und nachdem in Bayern die Diskussion um die Dauer der gymnasialen Schulzeit zu Ende gebracht werden soll, war das auch das beherrschende Thema der Klausurtagung.

Lehrerbildung wird zentrales Thema

Neben dem erwarteten Ergebnis der Beibehaltung des G8 ist aber auch interessant, was als schulpolitische Schwerpunkte für die nächsten Jahre erarbeitet wurde: insbesondere die Lehreraus- und Fortbildung soll in den Fokus genommen werden. Wir gehen davon aus, dass spätestens bei diesem Thema der verengte politische Blick auf das Gymnasium verlassen und die gesamte bayerische Schullandschaft betrachtet wird. Lehrerbildung ist für den VLB schon immer wichtig. Das ergibt sich zum einen durch die fortwährende Weiterbildungsnotwendigkeit der Lehrkräfte an beruflichen Schulen, die mit dem rasanten technischen und wirtschaftlichen Wandel Schritt halten müssen. Zum anderen bringen wir uns in die Arbeit an grundlegenden Verbesserungen der „Erstausbildung“ der Lehrkräfte ein, also dem

wissenschaftlichen Universitätsstudium und dem schulpraktischen Referendariat. Der VLB steht in engem Kontakt mit den Universitäten und dem Studienseminar und gestaltet mit dem Universitätsschulkonzept ein Projekt mit, in dem die Verzahnung beider Ausbildungsphasen zentrales Anliegen ist. Das kann bei der Diskussion um die Verbesserung der Lehreraus- und Fortbildung durchaus richtungsweisend für die anderen Schularten sein.

Und wir wissen eins: jede Verbesserung kostet Geld. Wir erwarten, dass die angekündigte politische Debatte um die Weiterentwicklung der Lehrerbildung und -fortbildung nicht durch haushalterische Knebel in eine Scheindiskussion verfällt. Es muss bereits jetzt damit begonnen werden, die mit der Lehrerbildung befassten Einrichtungen mit mehr Geld auszustatten, damit sie den an sie gestellten Aufgaben gerecht werden können. Dazu gehört weiterhin die ausreichende Bereitstellung von Anrechnungstunden für die Universitätsschulen, die Budgeterhöhung für Maßnahmen der schulinternen Lehrerfortbildung und für die Träger der regionalen Lehrerfortbildung sowie für die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen.

Wenn es den Parlamentariern ernst ist mit ihrer Absichtserklärung, dann werden sie die am Schulleben Beteiligten in ihre Arbeit einbeziehen. Der VLB steht

dafür bereit. Wir werden unseren Sachverstand gerne einbringen.

Zufriedene Bayern

Ist die einmal mehr und einmal weniger laut vorgebrachte Unzufriedenheit über Bayerns Schulen/Schulsystem in der Realität wirklich vorhanden? Das Meinungsforschungsinstitut Infratest-dimap hat Mitte September eine entsprechende Umfrage bei 1.500 bayerischen Bürgern (davon 600 Eltern) durchgeführt und nun die Ergebnisse vorgestellt: Demnach glauben 62% der Befragten, dass Schulen in Bayern besser sind als in den anderen Bundesländern. Ebenso ist eine deutliche Mehrheit mit der (Aus-) Bildung der Schulen zufrieden, von der Grundschule über die Mittelschule, Realschule und das Gymnasium bis hin zu den beruflichen Schulen. Mit letzteren sind 70% der Befragten zufrieden. Die Aus- und Fortbildung wurde in der Befragung als die wichtigste Aufgabe der Bildungspolitik benannt.

Was erwähnt werden muss: die Studie hat die CSU-Landtagsfraktion in Auftrag gegeben, das Ergebnis wurde im Rahmen der oben genannten CSU-Klausur in Kloster Banz vorgestellt ...

Aber gut, wie immer man Befragungen oder Untersuchungen und ihre Ergebnisse bewertet: wir können bestätigen, dass die Schulen beste Arbeit leisten. Und das liegt vor allem an uns – den Lehrkräften! Das wissen wir nicht erst seit Hattie, das erleben wir Tag für Tag bei unserer Arbeit. Wir dürfen uns deshalb aber nicht zurücklehnen und in Selbstzufriedenheit wiegen. Vielmehr müssen wir diesen Standard halten und an vielen Stellen verbessern. Dafür setzen wir uns als VLB ein und dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Die erhalten wir und dafür danken wir Ihnen.

Am Berufsbildungskongress in Erlangen am 21./22. November 2014 werden wir in den Diskussionsformen und in den Arbeitskreisen die für die beruflichen Schulen wichtigen Themen aufgreifen. Das Kongressprogramm ist in dieser Ausgabe der akzente abgedruckt. Sehen wir uns dort? Wir würden uns freuen!

Es grüßen Sie

Pankraz Männlein und Klaus Vietze

Fachgruppen

FG Gesundheitsberufe

Masterstudiengang Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Die Fachgruppe Gesundheitsberufe befasst sich schon seit Jahren mit der Ausbildung von Lehrkräften im Gesundheits- und Pflegebereich. Nach den Studiengängen an den (Fach)Hochschulen für Pflegepädagogen, der Fachlehrerbildung für Lehrkräfte im Gesundheitswesen war auch der seit dem Wintersemester 1999/2000 an der Technischen Universität München angebotene Lehramtsstudiengang Gesundheits- und Pflegewissenschaft schon Thema in Workshops der Fachgruppe. In diesem Jahr ist der seit geraumer Zeit bestehende Masterstudiengang Gegenstand des Arbeitskreises auf dem Berufsbildungskongress in Erlangen. Bettina Glunde, bisherige Leiterin Fachdidaktik Gesundheits- und Pflegewissenschaft an der TU München, jetzt am Institut für medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie & Epidemiologie an der LMU München, Fakultät für Medizin, tätig, stellt diese Masterstudiengang vor und erläutert Aufbau und Ausrichtung der Fachdidaktik dazu. Mit diesem Masterstudium wird das Angebot der Lehrerbildung in den verschiedensten Facetten für die Gesundheitsschulen vervollständigt.

Wolfgang Lamprecht

FG Sozialpädagogik

Wildwuchs Externenprüfung

Anspruch Krippenplatz – Realität Stellenmangel

„Kinder sind unsere Zukunft“, dieser Spruch ist allgemein bekannt, die Bedeutung von der Politik anscheinend vergessen. Denn, in diese Zukunft wird

auf niedrigem Niveau investiert. Der gesetzliche Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab August 2013 hat mittlerweile kuriose Auswirkungen: Extremer Stellenmangel im Vorschulbereich, der Gruppenschlüssel zu hoch, die Ausbildung zur Erzieherin zu lang, die Arbeitsleistung des pädagogischen Personals zu gering entlohnt.

Kitas baulich zwar auf Krippen erweitert, die inhaltliche Konzeption dazu fehlt oft. Kein Personal oder Zeitmangel. Die Marktlücke war geboren. Sie nennt sich „Initiative zur Flankierung des Strukturwandels 2014“. Private Bildungsträger bieten seit 2010 Schulungen zur Externenprüfung/Kinderpflege an. Vor allem in München, der Stadt der es seit Jahren chronisch an pädagogischem Fachpersonal mangelt, etablieren sich private Bildungsträger in Zusammenarbeit mit der Jobcenter. Ihre Bewerbungskriterien: „Schwerpunktmäßig richten wir unser Augenmerk auf gering qualifizierte Arbeitnehmerinnen“. Rechtlich überprüfbare Voraussetzungen sind hier lediglich: Mindestens 21 Jahre – Sehr gute Deutschkenntnisse B2.

Selbstverständlich soll jeder Mensch eine qualifizierte Ausbildung erhalten in Deutschland, aber die Externenqualifikation der privaten Bildungsträger im pädagogischen Bereich hat doch eher das „Schleckerniveau“

Die Initiative zur Flankierung des Strukturwandels im Vorschulbereich muss folgende Ziele erreichen: Zunächst eine grundlegende Allgemeinbildung anbieten, um dann eine inhaltlich fundierte Schulung zu gewährleisten.

Die Fachgruppe/Sozialpädagogen VLB wird sich deshalb am Berufsbildungskongress in Erlangen mit der Qualifizierung der Ausbildung an den Berufsfachschulen für Kinderpfleger und Fachakademien auseinander setzen an Beispielen von Lehrplan orientierten Leitfäden und Förderunterrichtseinheiten.

Unsere Kinder sind die Zukunft und in diese muss investiert werden, mit Geld aber auch inhaltlich wie pädagogisch.

Maria Büttner

**Zur Erinnerung:
Bildungs-Kongress des VLB,
Fachgruppe Sozialpädagogik**

**22.11.2014, Erlangen,
13:30 bis 16:00 Uhr**

Tagesordnung:

1. Begrüßung – Anwesenheit
2. Annahme Protokoll
3. Diskussion Artikel – Externenwettbewerb
4. Referat: Neuer Leitfadene Ausbildung Kinderpflege BSZAB Aschaffenburg, Edeltraud Faust, Soz.Päd., Fachlehrerin
5. Erfahrungsaustausch Teilzeitkräfte sowie Höhergruppierung Soz.Päd.
6. Wünsche/Anträge

Senioren

BV Niederbayern

**Niederbayerische
Senioren in Regens-
burg auf der Landes-
ausstellung**

Die Senioren des Bezirksverbandes Niederbayern im VLB treffen sich normalerweise in einem der drei Kreisverbände zu ihrer jährlichen Zusammenkunft. Heuer aber tagten sie nicht ohne Grund außerhalb ihrer Grenzpfähle in der Hauptstadt der Oberpfalz: sie wollten sich die vom Haus der Bayerischen Geschichte organisierte Bayerische Landesausstellung „Ludwig der Bayer – wir sind Kaiser!“ nicht entgehen lassen.

In der Traditionsgaststätte Bischofshof in Regensburg begrüßte Hans Stojetz insgesamt 25 niederbayerische Pensionisten und mit Berthold Schuster den Ehrenvorsitzenden und Seniorenvertre-

ter im VLB-Vorstand. Kollege Schuster erörterte in seinem Referat Themen wie Besoldungsfragen, Streikrecht für Beamte, Pflegeversicherung, aktive Sterbehilfe und die drei Arten der Vollmacht – Vorsorge- und Betreuungsvollmacht sowie Patientenverfügung.

Landesaussstellung

Nach dem Mittagessen stand die Führung durch die Landesaussstellung in der Kirche des ehemaligen Minoritenklosters auf dem Programm. Auf fünf sogenannten Ebenen wird der Aufstieg Ludwigs vom oberbayerischen Herzogssohn bis zum römisch-deutschen Kaiser aufgezeigt.

Sein Werdegang beginnt 1313, als er in der Schlacht von Gammelsdorf die mächtigen Habsburger besiegt. In Regensburg präsentiert er als deutscher König die Reichskleinodien. Er fordert den Papst in Avignon heraus und wird mit dem Kirchenbann belegt, aber er lässt sich in Rom zum Kaiser krönen. Im Reich lässt er König und Kurfürsten re-

 REISEDIENST NATURFREUNDE GMBH 		
Rieger, Wittelsbacherstr. 31, 85051 Ingolstadt, Tel: 0841/71144, Fax: 0841/77686, Frühzeitige Anmeldung wegen Flugreservierung erbeten. Die Mitgliederpreise gelten auch für Ehepartner!		
Termine	Reisen 2014/2015	Preis für VLB ab
14.02.15 bis 21.02.15	PELOPONNES: Lufthansa ab MUC: Besichtigungen und Wanderungen, HP, gute Hotels, Reiseführer: Evangelos Plexidas	1.148,00 €
14.02.15 bis 22.02.15	OMAN: Oman Air ab MUC, Neue Route: Muskat, Ibbri, Nizwa, Tanuf, Jabal Akhdar, Salalah, Ubar, Inlandsflug, HP in guten Hotels	2.148,00 €
14.02.15 bis 21.02.15	JORDANIEN: Royal Jordanian ab MUC/FRA: Amman, Madaba, Totes Meer, Berg Nebo, 3 Nächte in Petra mit zweitägiger Besichtigung, Geländefahrt im Wadi Rum, Badeaufenthalt in Aqaba, HP in guten Hotels	1.298,00 € 1.498,00 €
15.02.15 bis 21.02.15	VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE: Emirates ab MUC: Stadtrundfahrt Dubai mit Creek-Kreuzfahrt plus Buffet, Al Ain, 30.03.15 bis 05.04.15 Wüstensafari Sharja mit BBQ im Beduinencamp, Abu Dhabi, Ü/F im zentralen 4-Sterne Stadthotel, 3x Abendessen	1.348,00 €
08.03.15 bis 21.03.15	MEXIKO: Lufthansa ab MUC: Mexico City, Teotihuacan, Puebla, Oaxaca, Sumidero Canyon, Palenque, Merida, Uxmal, Chichen Itza, all-inclusive Aufenthalt in Cancun, Inlandsflug, gute Hotels, 13 x Frühstück, 10 x Abendessen	2.898,00 €
20.03.15 bis 03.04.15	NEPAL: Oman Air ab MUC, Wanderungen und Besichtigungen in Kathmandu, Nagarkot, Safari im Chitwan Nationalpark, 27.03.15 bis 10.04.15 Trekkingzentrum Pokhara am Annapurna-Massiv, Bandipur, Bhaktapur, HP in guten landestypischen Hotels, 2 x VP	2.298,00 €
22.03.15 bis 03.04.15	TANSANIA: Ethiopian Airlines ab FRA: Arusha, 7 Tage Safari mit Vollpension am: Manyara-See, Serengeti, Ngorongoro-Krater, 29.03.15 bis 10.04.15 Tarangiri, 4 Tage Sansibar im Top-Hotel mit Halbpension und optionalen Ausflügen, gute Hotels/Lodges, meist VP	3.198,00 €
28.03.15 bis 04.04.15	KRETA: AEGEAN ab MUC: Besichtigungen und Wanderungen, HP, gute Hotels, Reiseführer: Evangelos Plexidas	1.148,00 €
28.03.15 bis 09.04.15	COSTA RICA: Iberia ab MUC: San Jose, Nationalparks und Vulkane, Erholungs- und Badeaufenthalt, gute Hotels, meist HP	2.898,00 €
28.03.15 bis 10.04.15	JAPAN: Lufthansa ab MUC/FRA: Tokyo, jap. Alpen, Nationalparks, Hiroshima, Osaka, meist HP in sehr guten Hotels, Zugfahrten	3.898,00 €
28.03.15 bis 12.04.15	NORDINDIEN, SIKKIM & BHUTAN: Lufthansa ab MUC/FRA, Inlandsflüge, Übernachtungen mit HP/VP in guten Hotels	3.198,00 €
30.03.15 bis 09.04.15	MAROKKO: Royal Air Maroc ab MUC, Marrakech, Rabat, Fès, Erfoud, Ouarzazate, Agadir, Übernachtung mit HP in guten Hotels	1.298,00 €
OSTERN 15: Holland 5 Tg, PFINGSTEN 15: Kuba 14 Tg, Sizilien & Liparische Inseln 8 Tg, Madrid 5 Tg, Malta 7 Tg, SOMMER 15: Island 8 Tg, Namibia 18 Tg, Südafrika 15 Tg		
Ausführliche Reiseverläufe und Anmeldung unter: www.naturfreunde-reisen.de		



Niederbayerische Senioren auf Exkursion bei der Landesausstellung.

gieren und bildet damit die Grundlage für den heutigen deutschen Föderalismus. Ludwig stirbt 1347 auf einem Jagdausflug, nachdem ein Jahr vorher der Luxemburger Karl VI. von den Kurfürsten zum Gegenkönig gekrönt worden war.

Die Ausstellung faszinierte durch die räumliche Atmosphäre der Minoritenkirche, durch spektakuläre Objekte und durch moderne Museumstechnik.

Ein absoluter Höhepunkt war in der Kirche St. Ulrich ein Film über die Entstehung des Regensburger Doms. Christoph Süß vom Bayerischen Rundfunk

ließ die Schau zu einem einmaligen Erlebnis werden.

Zu guter Letzt besuchten wir den Kreuzgang des Doms. Es ist seit dem Mittelalter kaum verändert worden. Bei dem Rundgang werden dem Besucher die religiösen Vorstellungen der Menschen zur Zeit Ludwigs vor Augen geführt. Die Teilnehmer, die aus dem gesamten Regierungsbezirk Niederbayern angereist waren, bedankten sich für Planung und Durchführung des Seniorentreffens und äußerten ihre Vorfreude auf die Veranstaltung im Jahr 2015.

Hans Stojetz

Personalien

Wir gratulieren im Dezember zum ...

... zum 95. Geburtstag

Niedergesäss, Waldemar, 06.12.
83278 Traunstein, KV Traunstein-Berchtesgadener Land

... zum 94. Geburtstag

Hilmer, Alfons, 28.12.
87600 Kaufbeuren, KV Allgäu

... zum 93. Geburtstag

Rebl, Max, 29.12.
92421 Schwandorf, KV Schwandorf

... zum 91. Geburtstag

Böhm, Anton, 18.12.
84503 Altötting, KV Altötting-Mühlendorf

... zum 90. Geburtstag

Götz, Josef, 26.12.
6511 Zams, BV München

Rubik, Edeltraud, 05.12.

82431 Kochel,
KV Oberbayern-Südwest

... zum 89. Geburtstag

Pellkofer, Max, 18.12.
94315 Straubing, KV Donau-Wald
Hübschmann, Stephen, 26.12.
96129 Strullendorf-Mistendorf,
KV Bamberg-Forchheim

... zum 88. Geburtstag

Reuthner, Ilse, 05.12.
95032 Hof, KV Oberfranken-Nordost
Josch, Ingeborg, 23.12.
95326 Kulmbach,
KV Oberfranken-Nordwest
Schinhammer, Heinz, 25.12.
91438 Bad Windsheim,
KV Mittelfranken-Nord

... zum 87. Geburtstag

Broschk, Bodo, 27.12.
97082 Würzburg, KV Würzburg

... zum 86. Geburtstag

Rapps, Günter, 01.12.
97082 Würzburg, KV Würzburg
Zinser, Hermann, 06.12.
97437 Haßfurt, KV Main-Rhön
Kunzmann, Erich, 09.12.
97209 Veitshöchheim, KV Würzburg
Zweigle, Erika, 12.12.
81475 München, BV München
Voithenleitner, Josef, 28.12.
83024 Rosenheim, KV Rosenheim-Miesbach

... 85. Geburtstag

Alger, Alois, 31.12.
87435 Kempten, KV Allgäu
Schraml, Berthold, 03.12.
84347 Pfarrkirchen, KV Niederbayern-Ost

... zum 84. Geburtstag

Reichermeier, Josef, 02.12.
94526 Metten, KV Donau-Wald
Warkus, Herbert, 09.12.
92224 Amberg, KV Amberg-Sulzbach
Brunner, Robert, 14.12.
94036 Passau, KV Niederbayern-Ost
Weidlich, Gerda, 15.12.
90547 Stein, KV Nürnberg
Gütler, Heinrich, 16.12.
87435 Kempten, KV Allgäu
Kempf, Georg, 24.12.
90768 Fürth, KV Mittelfranken-Nord
Klöber, Werner, 26.12.
92318 Neumarkt, KV Neumarkt

... zum 83. Geburtstag

Hermansdörfer, Günter, 17.12.
86163 Augsburg, KV Augsburg
Kastl, Hermann, 20.12.
85229 Markt Indersdorf,
KV Oberbayern-Nordwest
Rödel, Walter, 26.12.
97080 Würzburg, KV Würzburg
Spindler, Alfons, 28.12.
96191 Viereth-Trunstadt,
KV Oberfranken-Nordwest

... zum 82. Geburtstag

Castritius, Reinfried, 06.12.
97421 Schweinfurt, KV Main-Rhön
Althammer, Herbert, 12.12.
86150 Augsburg, KV Augsburg
Schmidt-Rank, Adelheid, 27.12.
91413 Neustadt, KV Mittelfranken-Nord

... zum 81. Geburtstag

Kyek, Herbert, 19.12.
94036 Passau, KV Niederbayern-Ost
Möser, Prof. Dr. Heinz-Dieter, 29.12.
97072 Würzburg, KV Würzburg

... 80. Geburtstag

Wulz, Gerhard, 19.12.
97688 Bad Kissingen, KV Main-Rhön

... 75. Geburtstag

Bauler, Katharina, 12.12.
83278 Traunstein,

KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Blenk, Josef, 13.12.
 83123 Amerang,
 KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Frisch, Ingrid, 24.12.
 83671 Benediktbeuren, KV Nordschwaben
Paterok, Heidi, 07.12.
 93049 Regensburg, KV Regensburg
Schmid, Mutgard, 13.12.
 2224 Amberg, KV Amberg-Sulzbach
Schneider, Gerhard, 21.12.
 91301 Forchheim, KV Bamberg-Forchheim
Sippel, Leonhard, 01.12.
 85598 Baldham, BV München

... 70. Geburtstag

Gruß, Christine, 06.12.
 97828 Marktheidenfeld, KV Würzburg
Hock, Peter, 08.12.
 64750 Lützelbach, KV Untermain
Mühlbacher, Franz, 28.12.
 84547 Emmerting, KV Altötting-Mühlendorf
Philippi, Steffen, 06.12.
 80805 München, BV München
Schlau, Helga, 02.12.
 88299 Leutkirch, KV Allgäu
Schmitt, Wilhelm, 19.12.
 97447 Gerolzshofen, KV Main-Rhön
Winter, Barbara, 21.12.
 92648 Vohenstrauß, KV Oberpfalz-Nord

... 65. Geburtstag

Beinke, Rolf, 17.12.
 97437 Haßfurt, KV Main-Rhön
Bichlmeier, Richard, 30.12.
 81245 München, BV München
Breier, Johann, 27.12.
 84533 Markt, KV Altötting-Mühlendorf
Brünnig, Peter, 29.12.
 92670 Windischeschenbach,
 KV Oberpfalz-Nord
Grahl, Roland, 04.12.
 90562 Heroldsberg, KV Nürnberg
Hirmer, Brigitte, 02.12.
 83278 Traunstein,
 KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Hutter, Hans, 01.12.
 86343 Königsbrunn, KV Augsburg
Krumm, Bernhard, 29.12.
 96268 Mitwitz, KV Oberfranken-Nordwest
Kühner, Maximilian, 11.12.
 9264 Weißenhorn, KV Nordschwaben
Lechner, Franz, 08.12.
 86551 Aichach, KV Nordschwaben
Leis, Gisbert, 05.12.
 91607 Gebstättel, KV Mittelfranken-Süd
Müller, Ernst, 04.12.
 91154 Roth, KV Mittelfranken-Süd
Reinek, Helmut, 26.12.
 91452 Wilhermsdorf, KV Mittelfranken-Nord
Richter, Jutta, 16.12.
 86356 Neusäß KV Augsburg
Schneider, Werner, 04.12.
 95100 Selb, KV Oberfranken-Nordost
Schnoy, Walter, 31.12.
 92665 Altenstadt, KV Oberpfalz-Nord

Stelzer, Joachim, 28.12.
 94469 Deggendorf, KV Donau-Wald
Weinfurter, Josef, 15.12.
 92237 Sulzbach-Rosenberg, KV Amberg-Sulzbach
Werner, Rosalie, 22.12.
 86356 Neusäß, KV Augsburg

... 60. Geburtstag

Bremm, Michael, 05.12.
 94315 Straubing, KV Donau-Wald
Förster, Horst, 15.12.
 94036 Passau, KV Oberbayern-Nordwest
Mathes, Martina, 17.12.
 93449 Waldmünchen, KV Cham
Menne-Happ, Eva, 30.12.
 85579 Neubiberg, BV München
Omlor, Michael, 11.12.
 92318 Neumarkt, KV Neumarkt
Pickert, Theodor, 04.12.
 95679 Waldershof, KV Oberfranken-Nordost
Püttner, Karl, 11.12.
 92224 Amberg, KV Amberg-Sulzbach
Schmidbauer, Helmut, 24.12.
 90768 Fürth, KV Mittelfranken-Nord
Schnaiter, Winfried, 01.12.
 84183 Niederviehbach, KV Landshut
Schwarz, Wolfgang, 03.12.54
 84416 Taufkirchen KV Oberbayern-Nordwest
Steffanides, Volkmar, 12.12.
 91154 Roth, KV Mittelfranken-Süd
Stern, Harald, 15.12.
 93197 Zeitlarn, KV Donau-Wald
Tauber, Rudolf, 09.12.
 7074 Würzburg, KV Würzburg
Vetter, Angela, 03.12.
 85609 Aschheim, BV München

Wir gratulieren im Januar zum ...

... zum 93. Geburtstag

Kraft, Josef, 15.01.
 88161 Lindenberg, KV Allgäu
Frey, Erich, 25.01.
 95447 Bayreuth, KV Bayreuth-Pegnitz

... zum 91. Geburtstag

Krebs, Mechthild, 19.01.
 97072 Würzburg, KV Würzburg
Maresch, Dr. Josef, 21.01.
 92421 Schwandorf, KV Schwandorf

... 90. Geburtstag

Lechner, Ernst, 23.01.
 91710 Gunzenhausen, KV Mittelfranken-Süd

... zum 89. Geburtstag

Brückner, Kurt, 11.01.
 97461 Hofheim, KV Main-Rhön
Schmucker, Leo, 13.01.
 86465 Welden, KV Augsburg
Schöner, Ilse, 15.01.
 86925 Fuchstal, KV Allgäu
Kohlbauer, Josef, 23.01.
 94032 Passau, KV Niederbayern-Ost

... zum 88. Geburtstag

Worsch, Adolf, 02.01.
 95100 Selb, KV Oberfranken-Nordost
Schneider, Volker, 19.01.
 63864 Glattbach, KV Untermain

... 87. Geburtstag

Walter, Esther, 04.01.
 86316 Friedberg, KV Augsburg
Bauer, Georgine, 21.01.
 92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord
Mooser, Edith, 26.01.
 94315 Straubing, KV Donau-Wald

... 86. Geburtstag

Able, Philomena, 01.01.
 84085 Langenquaid, KV Landshut

... 85. Geburtstag

Betz, Rudolf, 25.01.
 86316 Friedberg, KV Nordschwaben

... zum 84. Geburtstag

Gom, Willibald, 10.01.
 87600 Kaufbeuren,
 KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Gschwandtner, Josef, 16.01.
 84130 Dingolfing, KV Landshut
Rau, Elisabeth, 18.01.
 91217 Hersbruck, KV Mittelfranken-Nord
Oschmann, August, 24.01.
 97762 Hammelburg, KV Main-Rhön

... zum 83. Geburtstag

Hecht, Josef, 31.01.
 94327 Bogen, KV Donau-Wald

... zum 82. Geburtstag

Dauner, Rupert, 08.01.
 86420 Diedorf, KV Augsburg
Aigner, Agnes, 24.01.
 94121 Salzweg, KV Niederbayern-Ost
Mühlhäußer, Kurt, 31.01.
 95448 Bayreuth, KV Bayreuth-Pegnitz

... zum 81. Geburtstag

Welz, Siegfried, 26.01.
 90425 Nürnberg, KV Nürnberg
Neubeck, Marlies, 30.01.
 83395 Freilassing,
 KV Traunstein-Berchtesgadener Land

... 80. Geburtstag

Eichholz, Volkmar, 26.01.
 90411 Nürnberg, KV Nürnberg
Fischer, Elmar, 04.01.
 97084 Würzburg, KV Würzburg
Fröliking, Dietmar, 21.01.
 96317 Kronach, KV Oberfranken-Nordwest
Höfling, Alois, 20.01.
 97076 Würzburg, KV Würzburg
Kalb-Arnold, Dr. Marie-Luise, 28.01.
 63739 Aschaffenburg, KV Untermain
Memmert, Hans-Günther, 28.01.
 90587 Obermichelbach,
 KV Mittelfranken-Nord

Obermüller, Albert, 11.01.
3080 Pentling, KV Regensburg
Vogler, Ingrid, 21.01.
96317 Kronach, KV Oberfranken-Nordwest
von Mengden, Adele, 31.01.
86836 Graben, KV Nordschwaben
Wendt, Gerhard, 08.01.
95326 Kulmbach, KV Oberfranken-Nordwest

... 75. Geburtstag

Augustin, Johanna, 09.01.
93055 Regensburg, KV Regensburg
Heigl, Christa, 11.01.
93152 Thumhausen, KV Regensburg
Kolb, Elfriede, 31.01.
91166 Georgensgmünd, Mittelfranken-Süd
Probst, Ernst, 08.01.
91489 Wilhelmsdorf, KV Mittelfranken-Nord
Schmidt, Axel-Wolfgang, 10.01.
90537 Feucht, KV Nürnberg
Tengg, Adolf, 26.01.
81675 München, KV München
Thiel, Franziska, 01.01.
97218 Gerbrunn, KV Würzburg
Wagner, Norbert, 28.01.
97234 Reichenberg, KV Würzburg
Weidhas, Eva, 13.01.
90409 Nürnberg, KV Nürnberg

... 70. Geburtstag

Bartikowski, Peter, 02.01.
86316 Friedberg, KV Augsburg
Fissel, Rolf, 10.01.
86444 Aulzhausen/Affing, KV Augsburg
Geiger, Günther, 03.01.
89312 Günzburg, KV Nordschwaben
Lederer, Manfred, 01.01.
81245 München, BV München
Tkocz, Klaus, 18.01.
96317 Kronach, KV Oberfranken-Nordost
Weh, Johann, 19.01.
86343 Königsbrunn, BV München
Zapf, Karl-Dieter, 13.01.
95361 Ködnitz, KV Oberfranken-Nordost

... 65. Geburtstag

Banspach, Bernhard, 19.01.
93051 Regensburg, KV Schwandorf
Batteiger, Heinrich, 31.01.
63785 Obernburg, KV Untermain
Dauth, Adam, 30.01.
5490 Mistelgau, KV Bayreuth-Pegnitz
Dechant, Johann, 20.01.
96052 Bamberg, KV Bamberg-Forchheim
Flor, Albrecht, 14.01.
97294 Unterpleichfeld, KV Würzburg
Huber, Wolfgang, 19.01.
84186 Vilsheim/Kapfing, KV Landshut
Köbel, Konrad, 29.01.
95448 Bayreuth, KV Bayreuth-Pegnitz
Luber, Franz, 02.01.
91781 Weißenburg, KV Mittelfranken-Süd
Rohrwild-Streng, Ria, 14.01.5
85748 Garching, BV München
Russ, Laurentius, 03.01.
97320 Albertshofen, KV Würzburg



Die **Stadt Nürnberg**, als zweitgrößter kommunaler Schulträger in Bayern mit ca. 23.000 Schülerinnen und Schülern an 36 beruflichen Schulen, sucht ab Februar 2015

Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen

der Fachrichtungen

Elektro- und Informationstechnik

Metalltechnik

Wirtschaftspädagogik

(Diplom-Handelslehrer/innen bzw. Master of Science)

bevorzugt mit den Zweifächern Mathematik, Informatik, Deutsch, Englisch, Sport (m)

Ihre Aufgaben

Gesucht werden engagierte Lehrkräfte für den Einsatz an kaufmännischen und gewerblich-technischen Schulen, die den Weg einer modernen Schulentwicklung mitgehen, team- und handlungsorientiert unterrichten, über hohe Fach- und Sozialkompetenz verfügen, zeitgemäße Medien im Unterricht einsetzen, mit ihren kreativen Ideen die Qualität der beruflichen Schulen fördern und sich auch außerhalb der unterrichtlichen Tätigkeit für die Schulgemeinschaft engagieren.

Wir erwarten

Als Bewerberin/Bewerber haben Sie die 2. Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen in einer der oben genannten Fachrichtungen erfolgreich abgelegt.

Wir bieten

eine Beschäftigung nach den Bedingungen des TVöD, bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen im Beamtenverhältnis.

Ihre Bewerbung

senden Sie bitte mit aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an die Stadt Nürnberg, Personalamt, z. H. Frau Leonhardt (kaufmännische Schulen) bzw. Frau Steindl (gewerblich-technische Schulen), Fünferplatz 2, 90403 Nürnberg. Telefonisch erreichen Sie uns unter 09 11 / 2 31 - 29 81 bzw. - 23 46. Bitte bewerben Sie sich möglichst frühzeitig. Bitte verwenden Sie nur Kopien, weil eine Rücksendung der Unterlagen nicht erfolgen kann. Die Informationen im Internet unter stellenmarkt.nuernberg.de sind Bestandteil dieser Stellenausschreibung.

Chancengleichheit ist die Grundlage unserer Personalarbeit

HERAUSGEBER

Verband der Lehrer an
beruflichen Schulen in Bayern e.V. (VLB)
im VLB Verlag e.V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/5 50 44 43
Internet: www.vlb-bayern.de
E-Mail: info@vlb-bayern.de

SCHRIFTLEITUNG

Alle Manuskripte und Beiträge
werden erbeten an:
redaktion@vlb-bayern.de
Matthias Kohn, VLB-Geschäftsstelle
Telefon: 0 89/54 50 59 07
Telefax: 0 89/5 50 44 43

Martin Ruf, Nußbaumweg 9, 97084 Würzburg
E-Mail: ruf@vlb-bayern.de
Telefon.: 09 31/66 14 15
Telefax: 09 31/6 60 72 91

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung
durch die Redaktion als angenommen.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte
übernehmen wir keine Haftung.
Namentlich gezeichnete Beiträge, ins-
besondere Leserbriefe, müssen sich nicht
mit der Meinung des Herausgebers und
der Redaktion decken.

VLB-VERLAG UND ANZEIGENVERWALTUNG

Andrea Götzke
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/5 50 44 43

GEMEINSAME ANSCHRIFT

Dachauer Straße 4,
80335 München
E-Mail: info@vlb-bayern.de
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/5 50 44 43
Internet: www.vlb-bayern.de

DRUCK

Schleunungsdruck GmbH
Eltertstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Telefon: 0 93 91/6 00 50

ERSCHEINUNGSWEISE / BEZUGSPREIS

„VLB akzente“ erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

„vlb-akzente“ wird laufend im Dokumen-
tationsdienst der Ständigen Konferenz der
Kultusminister der Länder, im Dokumen-
tationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK
und im Dokumentationsring DOPAED
bibliographisch nachgewiesen.

KÜNDIGUNG

Die Kündigung kann bis drei Monate vor
Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

COPYRIGHT

Die veröffentlichten Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion.

ISSN Nr. 1867-9161

Sedlmeier, Karl-Martin, 19.01.

85276 Pfaffenhofen,
KV Oberbayern-Nordwest

Streichsbier, Peter, 16.01.

83416 Saaldorf-Surheim,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land

Weigand, Alfred, 23.01.

97204 Höchberg, KV Würzburg

Weiß, Helmut, 25.01.

87700 Memmingen, KV Allgäu

... 60. Geburtstag

Demleitner, Regina, 10.01.

92272 Freudenberg, KV Amberg-Sulzbach

Eitzberger, Peter, 17.01.

84416 Taufkirchen, KV Oberbayern-Nordwest

Emminger, Gabriele, 13.01.

80805 München, BV München

Fenk, Markus, 16.01.

89231 Neu-Ulm, KV Nordschwaben

Funke, Renate, 07.01.

90574 Roßtal, KV Mittelfranken-Süd

Klucker, Johannes, 21.01.

82487 Oberammergau, KV Oberbayern-Südwest

Muschol, Monika, 24.01.

81547 München, BV München

Nebel, Dr. Helmut, 09.01.

86916 Kaufering, KV Nordschwaben

Plenk, Thomas, 04.01.

80798 München, BV München

Rubelt, Peter, 31.01.

91126 Schwabach, KV Mittelfranken-Süd

Schirk, Siegfried, 23.01.

80336 Bad Endorf, KV Rosenheim-Miesbach

Sprater, Robert, 03.01.

91737 Ornbau, KV Mittelfranken-Süd

Strahl, Robert, 21.01.

87700 Memmingen, KV Allgäu

In den Ruhestand sind gegangen ...

Babst, Josef, KV Oberpfalz-Nord

Beinke, Rolf, KV Main-Rhön

Breier, Johann, KV Altötting-Mühlendorf

Brünning, Peter, KV Oberpfalz-Nord

Hofmeier, Siegfried, KV Mittelfranken-Süd

Lechner, Franz, KV Nordschwaben

Schnoy, Walter, KV Oberpfalz-Nord

Schupfner, Wolfgang, KV Landshut

Ulsamer, Werner, KV Regensburg

Weiß, Helmut, KV Allgäu

Zürner, Siegfried, KV Oberpfalz-Nord

Wir trauern um ...

Göttfert, Irma (77), KV Mittelfranken-Süd

Kammermeier, Karl (60), KV Regensburg

Kubis, Winfried (88), KV Regensburg

Ritter, Christoph (89), KV Nürnberg

Weber, Franz (84), KV Regensburg

Autorenverzeichnis

Arndt, K.-D./Schmüser, J.

BOB, Drausnickstr. 1c, 91052 Erlangen,
Tel.: (09331) 506709-0

Dietrich, Hans

VLB-Referent FOS/BOS, Postfach 1234,
95011 Hof, Tel.: (09281) 766130

Greubel, Manfred

VLB-Referent Bildungspolitik
Händelstr. 25, 90751 Schwaig,
Tel.: (0911) 500041

Helbig, C./Pertek, F./Weinzierl, S.

Dornierstr. 4 1/2, 87435 Kempten,
Tel.: (0176) 84040660

John, Randolf

VLB-Referent Wirtschaftsschule
WS, Westendstr. 6c, 83043 Bad Aibling,
Tel. (08061) 495200-0

Keil, Rudolf

VLB-Referent Dienstrecht
FOS/BOS, Wippenhauser Str. 64,
85354 Freising, Tel.: (08161) 9706-0

Kölbl, Robert

VLB-Referent für Fachlehrerfragen
BS, Raigeringer Str. 27, 92224 Amberg,
Tel.: (09621) 49980

Lambl, Wolfgang

stellvertr. VLB-Vorsitzender und
Hauptpersonalrat, Gramschatzer Ring 6,
97222 Rimpf, Tel.: (09363) 5278

Männlein, Pankraz

stellvertr. VLB-Landesvorsitzender
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,
96050 Bamberg, Tel.: (0951) 30287-0

Neumann, Max-Peter

VLB-Referent Lehrerbildung
BS, Stockerhutweg 51, 92637 Weiden,
Tel.: (0961) 206-0

Thiel, Peter

Am Happach 40, 97218 Gerbrunn,
Tel.: (0931) 707691

Vietze, Klaus

VLB-Schriftführer
BOS, Körnerstr. 6, 95448 Bayreuth,
Tel.: (0921) 792080

Wölfel, Gerald

WS, Artilleriestr. 25, 91052 Erlangen,
Tel.: (09131) 53430

Wunderlich, Jürgen

VLB-Landesvorsitzender
BS, Landrat-Dr.-Frey-Straße 2,
86356 Neusäß, Tel.: (0821) 454402-0



Die Milestones-Reihe

Englisch für technische und kaufmännische Berufe

Technical Milestones

Englisch für technische Berufe

Der überarbeitete modulare Basisband bietet viele neue Features in den unterschiedlichsten technischen Berufsausrichtungen.

Besuchen Sie unsere Veranstaltung:

Thema: English on the job – Englisch in gewerblich/technischen Berufen

Referenten: Dr. Wolfgang Schäfer und Wolfram Büchel

Zeit: 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Neu in der Milestones-Reihe für kaufmännische Berufe:

- Sales und Retail Milestones
- Banking und Insurance Milestones

Nähere Informationen unter www.klett.de

Bitte geben Sie in das Suchfeld "Milestones Reihe" ein.



Parken am Berufsbildungskongress

Die Arbeitskreise finden verteilt an 3 Schulen statt:

- ▶ Städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark, Artilleriestraße 25, 91052 Erlangen
- ▶ Fachoberschule, Drausnickstraße 1c, 91052 Erlangen
- ▶ Berufsschule, Drausnickstraße 1d, 91052 Erlangen

Bitte nutzen Sie die Parkmöglichkeiten an der Schule, in der am Nachmittag der Arbeitskreis stattfindet, den Sie besuchen wollen. Die Fußwege zwischen den Schulen sind nur wenige Minuten.